



Sport- entwicklungsplanung der Stadt Freiburg 2024-2040





Liebe LeserInnen,

Sport und Bewegung in ihrer ganzen Vielfalt gehören zu Freiburg wie die Bächle und der Schwarzwald. Freiburg ist eine der bewegungsaktivsten Städte Deutschlands mit über 180 Vereinen, die der Freiburger Bevölkerung über 1.500 Sportangebote bieten, von Aikido bis Zumba, von jung bis alt, für vielfältigste Interessen und Leistungsniveaus. Neben den klassischen Sportstätten spielen die öffentlichen Grünflächen, die Erholungsräume entlang der Dreisam und das umgebende Mittelgebirge eine zentrale Rolle für Sport und Bewegung in unserer Stadt.

Sport ist ein Querschnittsthema, das viele andere Bereiche berührt und auf sie einwirkt. Bei Sport und Bewegung kommen Menschen unterschiedlichster Herkunft, unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Könnensstufen zusammen. Er trägt daher wesentlich zum Zusammenhalt der Stadtgesellschaft bei.

Uns ist es ein großes Anliegen, jedem Einwohner und jeder Einwohnerin Freiburgs, insbesondere allen Kindern und Jugendlichen, die Möglichkeit zu bieten, an Sport- und Bewegungsangeboten teilzunehmen und davon zu profitieren.

Dafür benötigen die Sportvereine, die Schulen und Kitas aber auch der selbstorganisierte Sport der Bevölkerung geeignete Rahmenbedingungen, die es stetig zu überprüfen und weiterzuentwickeln gilt.

Die Befragungen und kleinräumlichen Planungen im Rahmen des Sportentwicklungsplans und die dazu formulierten Handlungsempfehlungen und Maßnahmen geben der Verwaltung und der Politik dazu einen Leitfaden an die Hand, wie das Themenfeld Sport und Bewegung in den nächsten 10 bis 15 Jahren weiterentwickelt werden kann. Die Herausforderungen, die eine sportaffine Bevölkerung mit sich bringt, wie die Erweiterung an Sportstätten, der verantwortungsvolle Umgang mit Grünflächen und Naturräumen oder die Gewinnung von Ehrenamtlichen gilt es im Dialog mit den beteiligten Akteuren fortzusetzen bzw. auszuweiten.

Wir bedanken uns ausdrücklich bei allen, die mit ihrem Engagement und ihren Kompetenzen dazu beitragen, Freiburg als Sportstadt lebendig zu halten. Mit dem vorliegenden Sportentwicklungsplan haben wir eine ausgezeichnete Grundlage für zukünftige sportfachliche und sportpolitische Entscheidungen für die gemeinsame Weiterentwicklung unserer Sportstadt Freiburg.

Sportliche Grüße aus dem Rathaus

Oberbürgermeister Martin W. W. Horn

Bürgermeister Stefan Breiter

**Auftrag,
Ziel
Methode**

Die Stadt Freiburg will den Sport weiterentwickeln. Hierfür braucht es eine gesicherte Planungsgrundlage.

Seite 6–11



Titel: Abbildungen 1–4 von links nach rechts: Die Stadt Freiburg bietet Möglichkeiten für vielfältige Sportarten

Seite 2–3: Abbildungen 5–6 von oben nach unten: Oberbürgermeister Martin Horn von Freiburg Finanzbürgermeister Stefan Breiter von Freiburg

Seite 4–5: Abbildungen 7–18 von links nach rechts: Abbildungen der Trennseiten

Bildquellenverzeichnis siehe Seite 110

A Bevölkerung

Die Freiburger Bevölkerung ist in den Sportvereinen, im öffentlichen Raum und in der Natur vielseitig sportlich aktiv. Welche Sportarten ausgeübt werden und wie der Bedarf ist, beschreibt dieses Kapitel.

Seite 12–19



B Vereine

Die Sportvereine nehmen den Wandel des Sports auf und bieten ein umfangreiches Freizeit-, Breiten-, und Wettkampfsportangebot an. Die Herausforderungen an die Vereine sind in der heutigen Zeit aber auch erheblich. Der Personal- und Bewirtschaftungsmangel, die Weiterentwicklung und Bewirtschaftung der eigenen Sportstätten bei gleichzeitigem Mitgliederzuwachs stellen Vereine vor große Herausforderungen.

Seite 20–29



C Schulen und Kindergärten

Kinder- und Jugendleben sind Bewegungsleben. In der Kita und im Schulsport erleben alle Kinder und Jugendlichen, wie freudvoll und gesund Bewegung und Sport sein können. Geeignete Sportstätten und -räume und ein attraktives Sport- und Bewegungsangebot sind wichtige Voraussetzungen für den Sport in den Bildungseinrichtungen.

Seite 30–39



D Sportstätten

Geeignete und auskömmliche Sportstätten und Bewegungsräume bilden die Voraussetzungen für das Sporttreiben der Menschen in Freiburg. Wie stellt sich die Quantität und Qualität der Sportstätten und der öffentliche Raum als Bewegungsraum in Freiburg dar?

Seite 40–47



E Stadtteile

Sport und Bewegung finden hauptsächlich im Wohnumfeld, im örtlichen Verein und in den öffentlichen Räumen im Stadtteil statt. Die Sicht der Menschen auf die Sportangebote, Vereine und Sport- und Bewegungsräume im Stadtteil ist daher für eine Sportentwicklungsplanung zentral.

Seite 48–55



F Teilräumliche Planungen

Freiburg entwickelt sich intensiv und quartiersbezogen weiter. Es entstehen neue Wohngebiete und Stadtteile, z.B. in den Tuniberg-Ortsteilen und in Dietenbach. Andere Stadtteile sollen attraktiver werden. Welche Bedeutung diese Entwicklung für den Sport hat, wird in konkreten Planungsprojekten dargestellt.

Seite 56–69



G Maßnahmen

Hier werden alle konkreten, umsetzbaren und praktischen Maßnahmen, die sich aus den Untersuchungen ableiten lassen, aufgeführt.

Seite 70–97

Ausblick – Sportentwicklung als Daueraufgabe

Die Sportentwicklungsplanung endet nicht mit der Umsetzung der Maßnahmen, sie bleibt eine Daueraufgabe.

Seite 98–101

**Anlagen
Bildquellen
Impressum**

Seite 102–111



Auftrag
Ziel
Methode



1 Auftrag der Sportentwicklungsplanung

Die Sportentwicklungsplanung für die Stadt Freiburg aus dem Jahr 2004 soll fortgeschrieben werden. In Anbetracht geänderter Rahmenbedingungen für den Sport in den Sportvereinen, neuer Sportformen der Bevölkerung, verstärkter sportlicher Nutzung des öffentlichen Raums, der Weiterentwicklung der Stadt Freiburg und gesellschaftlicher Herausforderungen ist dies auch notwendig. Denn wenn der Sport weiterhin einen wesentlichen Beitrag zu einer erfolgreichen Stadtentwicklung und Verbesserung der Lebensqualität der Bevölkerung leisten soll, muss nach spätestens 15 Jahren erneut geprüft werden, ob die Rahmenbedingungen für den Sport in den Sportvereinen, im öffentlichen Raum und den ergänzenden Angeboten an Schulen zukunftsfähig und bedürfnisgerecht sind. Eine Sportentwicklungsplanung überprüft und bewertet die derzeitige Situation des Sports und formuliert Empfehlungen an die Stadtverwaltung, die Politik und die Sportvereine für eine nachhaltige Weiterentwicklung, Ausgestaltung und Sicherung des Sports in den nächsten 10 bis 15 Jahren.

Unter Sport wird dabei sowohl der regelgerechte Sport, der auf den vereinseigenen und städtischen Sportstätten ausgeübt und in den Schulen gelehrt wird, als auch die vielseitigen, selbstorganisierten, informellen Sportarten der Freiburger Bevölkerung im öffentlichen Raum verstanden. Der Sport ist damit auch eingebettet in das Stadtleben und den Lebensalltag der Bevölkerung. Der Sportentwicklungsplan geht der Frage nach, wie sich die Situation im Stadtgebiet derzeit in Bezug auf Sport und Bewegung

darstellt und welche Entwicklungen in die gesamtstädtische Betrachtung einzu beziehen sind. Der Planungsprozess hat sich aufgrund der Corona-Pandemie und umfangreicher Teilplanungen über drei Jahre hin erstreckt. Der Bericht bezieht sich daher nur auf diese Zeit.

2 Sportentwicklung als Element einer integrierten Stadtentwicklung

Die Stadt Freiburg befindet sich als Stadt des Sports in einer dynamischen Zukunftsplanung. Die Sportentwicklungsplanung wird daher nicht nur im Sinne einer ausschließlich aus Sicht der Sportpraxis gedachten Detailplanung durchgeführt, sondern auch als Element einer gesamtstädtischen Stadt- und Raumentwicklungsplanung. Die Grundlage für die Ausrichtung der Sportentwicklungsplanung bilden insofern auch die aktuellen Entwicklungen der Stadt im Rahmen ihrer priorisierten Handlungsfelder. Das Konzept *Zukunftstadt Freiburg (Nachhaltigkeitsziele)*, der *Perspektivplan Freiburg 2030* (14 Entwicklungsbereiche), das *Klimaanpassungskonzept* und der jeweils gültige *Flächennutzungsplan (FNP)* beschreiben den gesamtstädtischen und teilsräumlichen Planungshorizont. Dieser gilt auch für die Sportentwicklungsplanung. Die *empfohlenen Maßnahmen (Kapitel G)* für den Sport stehen inhaltlich in enger Beziehung zu den städtischen Zielen. Das kann man an bestimmten Kennzeichen der Stadtentwicklung erkennen, beispielsweise dem Thema der nachhaltigen, multifunktionalen Nutzung von Flächen.

Der Sport der Bevölkerung ist Ausdruck einer jungen, dynamischen, attraktiven Stadt mit einer bewegungsorientierten Zukunft

3 Ziele für die Sportentwicklung

Freiburg mit einer Gesamtfläche von rd. 15.300 ha und rd. 230.000 EinwohnerInnen erlebt als Schwarmstadt einen dynamischen Zuwanderungsdruck mit der Folge, dass neue Wohnungen gebaut, Menschen integriert, Schulen erweitert werden müssen. Die Sportvereine integrieren durch Sport Menschen, sie geben ihnen eine Gemeinschaft und sportliche Heimat. Die Stärkung der Vereine steht daher im Mittelpunkt einer Sportentwicklungsplanung.

In Freiburg sind aktuell rd. 670 ha an Sport-, Freizeit- und Erholungsflächen ausgewiesen. Die steigende Bevölkerungsdichte in Freiburg erhöht auch die gesellschaftliche Bedeutung der Qualität des öffentlichen Raums als Sport-, Erholungs-, Aufenthaltsmöglichkeit und als Treffpunkt außerhalb der eigenen Wohn- und Arbeitsräume. Die wohnort-, vereins- und schulnahe Zugänglichkeit von Sporträumen ist in der Sportentwicklungsplanung daher ein wichtiger Baustein.

Freiburg ist mit einem durchschnittlichen Alter von rd. 40 Jahren eine vergleichsweise junge Stadt und bietet als Universitätsstandort Platz für rd. 32.000 Studierende. Insbesondere die informellen Sportarten wie Joggen, Radfahren oder Outdoorfitness haben für die meisten Menschen einen hohen Stellenwert. Der Bedarf an einer modernen, vielseitigen Sportinfrastruktur steigt. Sportvereine können nur bedingt ihre Sportstätten weiterentwickeln; sie benötigen vor allem eine auskömmliche finanzielle Unterstützung durch Förderprogramme, Dritte sowie den kommunalen Haushalt. Hier auf muss die Sportentwicklungsplanung praktische Antworten geben. Freiburg ist überregional und international aufgrund zahlreicher Umwelt- und Klimaprojekte als „Green City Freiburg“ bekannt.

Sowohl in den globalen als auch in den nationalen Trendentwicklungen zeichnen sich dramatische Veränderungen durch den Klimawandel ab, die bereits heute auch in Freiburg, z.B. an den steigenden Hitzetagen (vgl. *Klimaanpassungskonzept Stadt Freiburg, 2019*) spürbar sind und



Prognose
Einwohner-
entwicklung
1980-2030

bis 2040 auf ein hohes Veränderungspotenzial schließen lassen. Die Themen Nutzungsvielfalt, Kooperationen, Öffnung von Sportanlagen, Ressourcenschonung, nur bedarfsdeckender Neubau von Sportanlagen und Unterstützung des Vereinssports werden im Rahmen der Sportentwicklungsplanung daher einen besonderen Stellenwert einnehmen.

Die FreiburgerInnen sind laut Freiburg-Umfrage 2020 mit den Lebensbedingungen in der Stadt und im unmittelbaren Wohngebiet „sehr“ bis „ziemlich zufrieden“. Ungeachtet dessen, weisen Freiburgs 28 Stadtteile eine hohe Heterogenität in Bezug auf die Bevölkerungsdichte, die Altersstruktur, den Anteil an Haushalten mit Kindern, den Anteil an Menschen mit Einwanderungsgeschichte, den Anteil an LeistungsempfängerInnen nach SGB II und SGB XII, den Bildungsgang von SchülerInnen und den sozialen Zusammenhalt auf. Das Sportverhalten der Bevölkerung ist dementsprechend sehr vielfältig. Der genaue Blick auf die Stadtteile, auf das konkrete Sportverhalten der Menschen und deren Chancen, Sport zu treiben, auf die Sporträume im Wohnquartier, auf die Situation und Bedarfe der Sportvereine in den Sozialräumen ist für die Sportentwicklungsplanung bestimmend. Diese vier Perspektiven zeigen, wie breit der Blick einer Sportentwicklungsplanung auf den Sport in Freiburg sein muss. Hierfür braucht es einen multivariablen methodischen Ansatz.

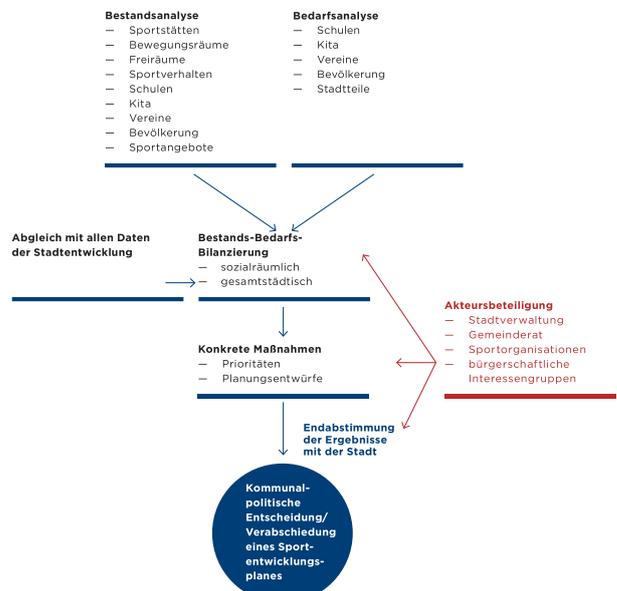
4 Methode der Sportentwicklungsplanung

Der Planungsprozess hat mehrere Schritte und verwendet dabei unterschiedliche Methoden. Die online-Befragungen und deren Auswertungen (Kapitel B bis F) verliefen nach dem Schema laut Grafik Abbildung 1. Die Untersuchungen zu vier teilräumlichen Planungen (Kapitel F) wurden durch zusätzliche Begehungen von Sportstätten und -räumen sowie Interviews mit Vereinen ergänzt. In den folgenden Kapiteln werden die wichtigsten Ergebnisse dargestellt.

Die %-Zahlen in den Grafiken sind ohne Dezimalstellen aufgeführt. Die geringen Abweichungen von 100% sind rundungsbedingt angeglich worden. Außerdem wurden keine Jugendlichen unter 18 Jahren befragt. Dennoch haben 116 Jugendliche einen Fragebogen abgegeben. Die Ergebnisse dieser Altersgruppe werden dennoch aufgeführt, sollten aber nicht als repräsentativ für die gesamte Altersgruppe aufgefasst werden.

Für detaillierte Informationen aus den Untersuchungsergebnissen werden die Anlagen empfohlen (Anlagen 1-5). Der Weg durch die Ergebnisse beginnt mit der Bevölkerung (Kapitel A), gefolgt von den Sportvereinen (Kapitel B), gefolgt von den Schulen, Kitas (Kapitel C), Sportstätten (Kapitel D), Stadtteile (Kapitel E) und den teilräumlichen Planungen (Kapitel F). Darauf folgen die Empfehlungen und konkreten Maßnahmen (Kapitel G). Der Bericht schließt mit einem Ausblick.

Verfahren der integrierten Sportentwicklungsplanung der Stadt Freiburg



Grafik Abbildung 1: Prozess der integrierten Sportentwicklungsplanung



Bevölkerung

Ergebnisse aus der Freiburger
Bevölkerungsbefragung,
welche Sportarten, wie intensiv,
wo, warum, warum nicht, wann
diese betrieben werden

1 Ergebnisse aus der Freiburger Bevölkerungsbefragung

Im Rahmen der Bevölkerungsbefragung zum Sportentwicklungsplan wurde eine repräsentative Stichprobe von rund 16.000 BürgerInnen durchgeführt. Knapp 5.000 BürgerInnen haben an der Umfrage zu ihrem Sportverhalten teilgenommen, was 2,1% der Gesamtbevölkerung im Jahr 2021 entspricht, und aus statistischer Sicht für generelle Aussagen ausreicht – mit einer Einschränkung. Wie in Umfragen häufig zu beobachten, sind bestimmte Teilgruppen, in diesem Fall die Rückmeldungen von Frauen, Menschen mit Migrationshintergrund und Menschen mit geringerem Bildungsstand im Vergleich zur Gesamtbevölkerung unterdurchschnittlich. Die Beteiligung an der Befragung ist auch stadtteilspezifisch differenziert. Zudem ist aus anderen Studien bekannt, dass solche Sportuntersuchungen eher von der sportlich interessierten Bevölkerung beantwortet werden.

1.1 Welche Sportarten betreiben die Menschen in Freiburg?

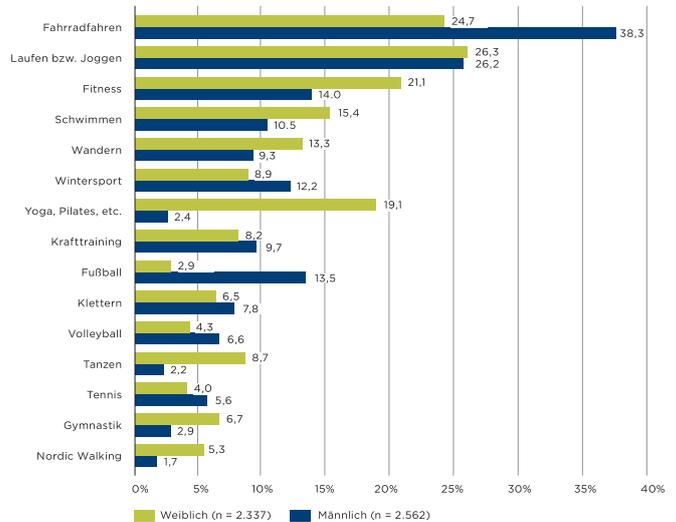
Die befragten FreiburgerInnen nehmen ihre Stadt insgesamt als sport- und bewegungsfreundlich wahr. So stimmen 76% der Befragten diesen Aussagen ganz zu und weitere 21% zumindest teilweise. 89% der Befragten geben an, selbst Sport zu betreiben. Besonders beliebt unter der Bevölkerung, die maximal drei ausgeübte Sportarten angeben konnten, sind informelle Aktivitäten wie Fahrradfahren, Laufen bzw. Joggen und Fitness.

Die Sportart Fitness steht synonym für eine Vielzahl an unterschiedlichsten fitnessorientierten Bewegungsformen. Informell werden die genannten drei Sportarten deswegen genannt, weil sie in der Regel keinen standardisierten Normen folgen.

Das Sportverhalten der Menschen ist hoch differenziert. Faktoren wie Alter, Geschlecht, Nationalität, Wohnort und der formale Schulabschluss haben Einfluss auf die Wahl und Ausübung der bevorzugten Sportart. So ist Fahrradfahren zwar unter allen Befragten die Sportart Nummer 1, jedoch bei den Frauen nur an zweiter Stelle hinter Laufen bzw. Joggen – mit einer Differenz von fast 14%-Punkten zu den Männern, die mit 38,3% das Fahrradfahren als ihre wichtigste Sportart in Freiburg angeben. Derartige Unterschiede werden beim Vergleich anderer Sportarten noch deutlicher. Frauen interessieren sich z.B. deutlich häufiger für Yoga, während Männer in Ballsportarten wie Fußball höhere Werte aufweisen.

Auffällig ist auch der Einfluss des Alters auf die Wahl einer Sportart. Während das Radfahren bei den 30- bis unter 65-Jährigen besonders beliebt ist und auch Laufen bzw. Joggen zu ihren Aktivitäten hinzuzählen, bevorzugen die 18- bis unter 30-Jährigen das Laufen bzw. Joggen an erster Stelle, gefolgt von Fahrradfahren. Die Jüngeren unter 30 Jahren sind weit häufiger im Krafttraining und Klettern aktiv als die Älteren. Die Wahl an Sportarten ist bei den Jüngeren wesentlich vielfältiger, wohingegen sich die Wahl der Lieblingssportarten bei den Älteren eher auf weniger und dann auf gesundheitsorientierte Sportarten wie Schwimmen, Gymnastik, Wandern, Nordic Walking konzentriert (*Grafik Abbildung 2*).

Die 15 wichtigsten Sportarten der männlichen und weiblichen Bevölkerung | in %



Grafik Abbildung 2: TOP 15 der beliebtesten Sportarten der weiblichen und männlichen Freiburger Bevölkerung

Aber nicht nur das Alter, sondern auch der eigene, formale Schulabschluss hat offensichtlich Einfluss auf das Sportverhalten. So nimmt bei höherem formalem Bildungsabschluss das Interesse für eher trendorientierte, auch kommerzialisierte Sportformen wie Laufen bzw. Joggen, Yoga, Schwimmen, Klettern und Tanzen zu – hingegen sinkt das Interesse für klassische Sport- und Bewegungsaktivitäten wie Fitness und Gymnastik sowie Mannschaftssportarten. Die Mehrheit der

Befragten (69%) üben ihre Sportarten selbstorganisiert oder mit Partnern aus. Nur 18% der Befragten üben ihren Sport in einem Sportverein aus. 9% bevorzugen ein kommerzielles Fitnessstudio. Damit gewinnen bei dem überwiegenden Teil der sportaktiven Bevölkerung der Stadt Freiburg der öffentliche Raum und das Wohnquartier als Bewegungsraum an Bedeutung. Der Einfluss des Wohnquartiers auf das Sportverhalten wird im *Abschnitt E, Stadteile*, behandelt.

2,1% der Gesamtbevölkerung nahmen an der Befragung teil

der Befragten geben an, selbst Sport zu treiben



Abbildung 21: Bürgermeister Stefan Breiter und Herr Thoma, Mitarbeiter vom Sportreferat, weihen die neue Sportbox ein

Entfernung und Verkehrsmittel zur Sportstätte

49% Wegstrecke, mehr als 1.500 Meter

33% Unter 500 m bis zur Sportstätte

19% 501 bis 1500 Metern

40% Mit dem Fahrrad

30% Keine Anfahrt notwendig

22% Mit dem Auto oder Motorrad

1.2 Wie intensiv betreiben die Menschen Sport?

Trotz der hohen Aktivitätsrate der Bevölkerung darf nicht übersehen werden, dass die Häufigkeit des informellen Sporttreibens (Anzahl Stunden/Woche) geringer ist als bei den Vereinsmitgliedern. 60% der Befragten treiben zwar regelmäßig Sport (einmal pro Woche), 26% tun dies gelegentlich und 12% nur saisonal, z.B. nur im Winter. Die Dauer der Sportaktivitäten variiert aber dabei. 19% trainieren maximal 1 Stunde/Woche, 40% zwischen 1 und 3 Stunden und nur 20% zwischen 3 und 5 Stunden. Die Mehrheit der Befragten (62%) bezeichnet sich daher auch als FreizeitsportlerIn. Wettkampf- oder Leistungssport treiben 9%, 30% Gesundheitssport.

1.3 Wo findet der Sport statt?

Die Vielfältigkeit in der Wahl der Sportarten spiegelt sich auch in der Wahl der Sportorte wider. 23% üben ihre Sportart auf Feldern, Wiesen oder in Wäldern aus, 16% in Turn- und Sporthallen, 15% auf Straßen und Wegen, 10% nutzen Sportanlagen im Freien, 9% trainieren in Fitnessstudios, 7% zu Hause. Weiterhin wurden Bäder und Gewässer (Hallenbad 5%, Gewässer 2%, Freibad 1%) sowie sonstige Orte (8%, u.a. Kletterhallen, Eishalle oder Tanzschulen) genannt. Die Sport- und Bewegungsräume sind mit der Zunahme von neuen Sportarten auch vielseitiger geworden, was für die Stadt Freiburg und die Vereine eine Herausforderung darstellt. Die aufgesuchten Sporträume und der öffentliche Raum werden von der Bevölkerung überwiegend mit sehr gut bis befriedigend bewertet.

Um zu ihren Sportstätten zu gelangen, nutzen 40% das Fahrrad, was die Bedeutung des Radfahrens in Freiburg unterstreicht. Der wohnortnahe öffentliche Raum spielt für die informell Sport treibende Bevölkerung offensichtlich eine große Rolle.

1.4 Welche Gründe gibt es für Menschen, keinen Sport zu treiben?

Aus Sicht des Vereinssports und der Stadt, die Interesse an einer sport- und bewegungsaktiven Bevölkerung hat, ist es wichtig zu wissen, warum Menschen nicht Sport treiben. Nur 11% der Befragten geben an, überhaupt keinen Sport zu betreiben (wobei die Zahl möglicherweise größer sein kann, da bei Befragungen nach einer persönlichen Haltung eher sozial erwünschte Antworten gegeben werden). Die Gründe dafür sind vielfältig. Die letzteren Aussagen sind insofern bemerkenswert, weil sie einen möglichen Bedarf an Sportangeboten aufzeigen. Denn 34% der Befragten (40% der Frauen, 38% Menschen mit Migrationshintergrund) äußern, dass sie auch weiteren Sportaktivitäten nachgehen würden, wenn es dafür ein gutes Angebot geben würde. Am meisten wurde hierbei das Schwimmen mit 16% genannt. Auch Tanzen und Fitnesssport in vielen Variationen sind mit 6% zu nennen. Alle Aktivitäten werden besonders häufig von Frauen gewünscht (16,7%, 9,5%, 6,5%). Bei der Bevölkerung ab 30 Jahren kann zudem mit 18% eine deutlich höhere Nachfrage für Schwimmen festgestellt werden. Als Begründung, weshalb diesen Sportarten nicht nachgegangen wird, äußern 26%, dass die Sportart nicht angeboten wird. Diese Zahlen werfen die Frage auf, ob und inwieweit Sportvereine die geäußerten Bedarfe de-

Gründe, keinen Sport zu treiben

31% Keine Zeit

20% Gesundheitliche Einschränkung

17% Kein Interesse

8% Finanzielle Barrieren

5% Fehlende Angebote

cken könnten. Denn die Nachfrage nach Sportarten und Bewegungsangeboten ist derart differenziert – auf die Frage nach „gewünschten Sportarten“ wurden 1.119 verschiedene Formen, z.B. von A wie Acroyoga über M wie Minigolf bis Z wie Zumba genannt –, dass es für Vereine allein kaum möglich sein wird, diese Vielfalt anzubieten.

1.5 Wie sieht die Bevölkerung die Sportangebote der Vereine?

Die Bevölkerung wurde zudem zu ihrer Vereinsmitgliedschaft befragt. 47% der Befragten nannten, dass sie Mitglied in einem Sportverein sind. Die Mitglieder schätzen in ihrem Verein die passenden Sportangebote, Integration aller Mitglieder und ein angenehmes Vereinsleben. Allerdings gibt es auch Kritikpunkte, insbesondere in Bezug auf Ausstattung und Trainingszeiten und die zu geringe Flexibilität von Trainings- und Übungs-

Gründe, keinem Verein anzugehören

35%	Keine passenden Angebote
20%	Zu hohe Verpflichtung
19%	Keine ausreichende Angebotsinformation
16%	Kein Wohlfühlfaktor im Vereinsleben
14%	Mitgliedsbeiträge zu teuer



zeiten. Hierbei sind die Vereine aber von den zugewiesenen Hallenzeiten und vorhandenen Lehr- und Übungspersonal abhängig. Die anderen 53% der Befragten äußerten, nicht Mitglied in einem Sportverein zu sein. Die Gründe deuten auf ein Thema hin, das für eine zukünftige vereinsbezogene Sportentwicklungsplanung der Stadt Freiburg von großer Bedeutung ist. Wie kann das Defizit des Sportangebots für bestimmte Bevölkerungsgruppen abgebaut werden? Und inwieweit können Sportvereine in die Lage versetzt werden, ihr Sportangebot besser auf die Bedürfnisse der Sportinteressierten auszurichten? Kann eine verbesserte Digitalisierung der Informationsbeschaffung weiterhelfen?



Abbildungen 22 und 23:
Trendsportarten BMX und Beachvolleyball

Abbildungen 24–26:
Freiburg und der umliegende Schwarzwald bieten Möglichkeiten für vielfältige Sportarten

Abbildung 27, Seite 20–21
Das Bundesliga Fußballteam der SC Freiburg Frauen

Situation der
Freiburger
Sportvereine,
Vereinskonzepte,
Ausrichtungen,
Zielgruppen,
Angebote,
Kooperationen
mit Vereinen
und Schulen,
Förderung der
Jugend



Vereine

2 Sportvereine in Freiburg

62,8%
Zuwachs an Vereinsmitgliedschaften seit 2010

Im Jahr 2021 gab es 176 Sportvereine in Freiburg mit insgesamt 95.718 Mitgliedern. Die Gesamtzahl an Mitgliedern entspricht seit 2010 einem Anstieg von 62,8%. Die Veränderungen seit 2015 liegen bei 40,1% und zum Vorjahr 2020 bei 1,2%. Es können somit insgesamt sehr positive und erfreuliche Zuwächse seit 2010 beobachtet werden. Interessant ist, dass in dieser Zeit über 40 neue Sportvereine entstanden sind (bei 20 Abgängen), die auch informelle, eher trendorientierte Sportarten anbieten.

2.1 Ergebnisse aus der Freiburger Vereinsbefragung

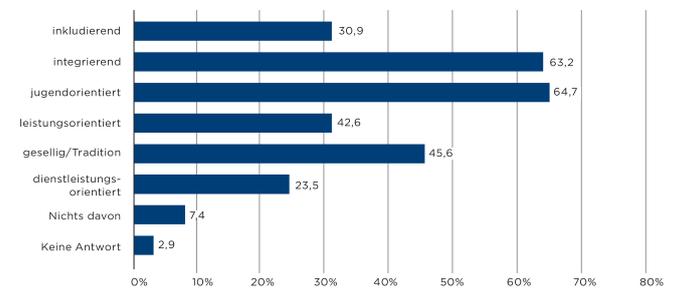
Zur Charakterisierung und aktuellen Situation des Vereinssports in Freiburg wurden alle 176 Freiburger Sportvereine schriftlich befragt. Insgesamt 68 (39%) haben teilgenommen. Diese repräsentieren 75.645 Mitglieder (79%); davon sind allein schon 25.406 Mitglieder vom SC Freiburg e.V. und 15.342 Mitglieder vom Deutschen Alpenverein Sektion Freiburg-Breisgau e.V., was einem Anteil von 53,9% an der Befragung entspricht. Werden die beiden größten Vereine, deren Mitglieder sich in einer besonderen Beziehung zum Verein befinden, die mit anderen Sportvereinen nicht vergleichbar sind, exkludiert, werden 36,5% der Freiburger Vereinsmitglieder repräsentiert. Bis auf drei Stadtteile, in denen kein Verein seinen Vereins-sitz hat, hat jeder Stadtteil Sportvereine (siehe Stadtteile E).

2.2 Sportkonzept der Vereine

Die 68 Sportvereine bewerten den Schwerpunkt ihres Vereins sehr unterschiedlich, wie *Grafik Abbildung 3*, zeigt. Die Sportvereine verstehen unter Inklusion Angebote für Menschen mit bestimmten Behinderungen bereitzustellen. Dienstleistungsorientiert werden größere Mehrspartenvereine bezeichnet, die einen erheblichen Anteil an Kursen, auch für eine temporäre Mitgliedschaft und hauptamtliches Personal haben.

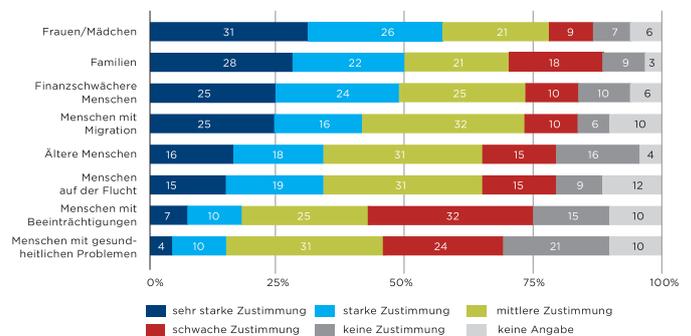
Viele der befragten Vereine bieten Angebote für besondere Zielgruppen an (*Grafik Abbildung 4*), z.B. für Frauen und Mädchen, Familien und Menschen mit geringer finanzieller Ausstattung. Geringere Zustimmung gibt es für Angebote für Menschen mit Beeinträchtigungen und gesundheitlichen Problemen. Mit 327 Angeboten richteten sich die Vereine vor allem an Kinder und Jugendliche (68 bis 6 Jahre, 107 an die 7-10-Jährigen und 152 an die 11-18-Jährigen) und bestätigen damit die jugendorientierte Ausrichtung. Für Erwachsene vor dem Renteneintrittsalter wurden immerhin 215 Angebote genannt und für Erwachsene im Rentenalter 142 Angebote. Der Schwerpunkt der meisten Vereine besteht aber darin, in den von ihnen vertretenen Sportarten auf unterschiedlichen Leistungsniveaus Breitensportangebote zu haben. Freiburger Vereine kümmern sich auch um Menschen mit einer Sinnesbehinderung (10), um Menschen mit einer Beeinträchtigung ihres Haltungs- und Bewegungsapparats (11), und sechs Vereine bieten Angebote für Menschen mit einer psychischen oder anderen Erkrankungen an.

Ausrichtung des Vereins | in %



Grafik Abbildung 3: Ausrichtung der Freiburger Sportvereine auf ihr Vereiskonzept, Selbsteinschätzung; Vereine (n = 68), Mehrfachantworten waren möglich

Vereinsangebote für besondere Zielgruppen | in %



Grafik Abbildung 4: Ausrichtung der Freiburger Sportvereine auf ihr Vereinsangebot; Vereine (n = 68), Mehrfachantworten waren möglich

327
Vereinsangebote für Kinder und Jugendliche

2.3 Angebote für Nicht-Mitglieder

38% der befragten Vereine öffnen bereits gegenwärtig ihr Angebot auch für Nicht-Mitglieder. Weitere 15% können sich vorstellen, ihre Angebote in Zukunft zu öffnen. Etwa 32% können sich das aber derzeit nicht vorstellen. In diesen Zusammenhang gehört auch das Thema Informationspolitik der Vereine. Nur 46% der Vereine nutzen das städtische Sportportal. Die Gründe für das Nicht-Nutzen sind Unkenntnis, die Nutzung anderer Kommunikationsmittel (z.B. Sport-App), kein Bedarf und eine umständliche Handhabung des Systems.

46%
der Vereine nutzen das städtische Sportportal

2.4 Gegenwärtige Kooperationen

Sportvereine kooperieren in Freiburg aktuell am stärksten mit anderen Sportvereinen (56%) oder Schulen (57%), (bei beiden Mehrfachnennungen möglich). In geringerem Umfang kooperieren die Vereine auch mit kommerziellen Sportanbietern, Kitas, Trägern der Jugendarbeit oder weiteren Anbietern wie Hochschulen und Universitäten.

Außerdem planen jeweils 26% zukünftig weitere Kooperationen mit Schulen und anderen Sportvereinen zu schließen. Gerade der Ausbau von Kooperationen mit Schulen wird in Zukunft durch den Ganztagesbetrieb der Schulen ab 2026 an Bedeutung gewinnen. Daher ist positiv zu sehen, dass bereits aktuell 35% der Vereine ein Interesse äußern, sich in den bevorstehenden Ganztagesbetrieb einzubringen. Allerdings haben auch gegenwärtig 40% kein Interesse. 25% sind derzeit noch unentschieden. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Zurückhaltung der Vereine hinsichtlich Kooperationen mit Schulen mit fehlendem Übungsleiterpersonal für den Ganztagesbetrieb der Schulen und geringer finanzieller Ausstattung der Projekte zusammenhängen.

2.5 Herausforderungen und Bedarfe in der Vereinsarbeit

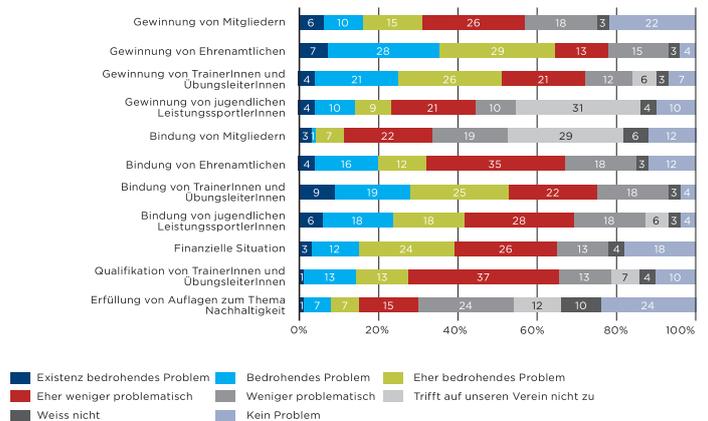
Die Arbeit der ehrenamtlich geführten Vereine, insbesondere wenn sie auch vereinseigene Sportstätten zu bewirtschaften haben, stellt für viele von ihnen eine permanente Herausforderung dar. Das galt bereits vor der Corona-Pandemie und besteht auch jetzt noch. Vor allem die Gewinnung und Bindung von Personal ist für die Vereine ein größeres Problem. So empfinden 59% der Befragten die Gewinnung von Ehrenamtlichen als mindestens „eher bedrohend“. Immerhin 10% sehen die Existenz ihres Vereins dadurch sogar bedroht. Auch die Bindung von Ehrenamtlichen wird von fast der Hälfte der Vereine (44%) als Herausforderung wahrgenommen. Ähnlich verhält es sich mit der Gewinnung und Bindung von TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen. Auch hier scheint vor allem die Gewinnung neu-

er TrainerInnen für 48% der Befragten ein mindestens eher bedrohendes Problem darzustellen. Die Personalentwicklung, nicht die Mitgliederentwicklung, scheint derzeit das Hauptproblem der Vereine zu sein. Die Pandemie hat allerdings das Problem bei ÜbungsleiterInnen und Ehrenamtlichen verschärft (Grafik Abbildung 5). Die Vereinsförderung/Sportförderung der Stadt Freiburg wird diesem Umstand eine hohe Aufmerksamkeit widmen müssen.



40%
der Befragten sehen die Existenz ihres Sportvereins „eher bedrohend“

Die wichtigsten Probleme der Sportvereine vor der Corona-Pandemie | in %



Grafik Abbildung 5: Ausrichtung der Freiburger Sportvereine auf ihr Vereinsangebot; Vereine (n = 68), Mehrfachantworten waren möglich



Abbildung 28: Leichtathletikanlage des Instituts für Sport und Sportwissenschaft der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Die Vereine wurden nach deren Bereitschaft gefragt, einen Beitrag zu zentralen gesellschaftlichen Herausforderungen wie Digitalisierung, Klimaschutz/Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung zu leisten (Grafik Abbildung 6).

Mit 69% geben fast zwei Drittel der Befragten an, bereits selbstständig Maßnahmen zum Thema Digitalisierung umzusetzen. Das ist sehr positiv zu bewerten. Weitere 12% möchten Maßnahmen umsetzen, wünschen sich dabei aber Unterstützung. Diese 12% wurden in einer aufbauenden Befragung zu den spezifischen Unterstützungsbedarfen im Kontext von Digitalisierung gefragt.

38% der Befragten gaben außerdem an, bereits Maßnahmen im Hinblick auf Ressourcenschonung umzusetzen. Weitere 22% wünschen sich Unterstützung bei der Umsetzung. Auch diese Vereine konnten in einer aufbauenden Befragung ihre gegenwärtigen Herausforderungen präzisieren.

2.6 Vereinsförderung

Die Stadt fördert die Vereine direkt, z.B. durch Zuwendungen von Mitteln, und indirekt, z.B. durch Bereitstellung von Sportstätten. Die Art, Höhe und Bedingungen der direkten Förderungen sind in den Sportförderungsrichtlinien der Stadt niedergelegt. Für viele Vereine haben diese Zuwendungen

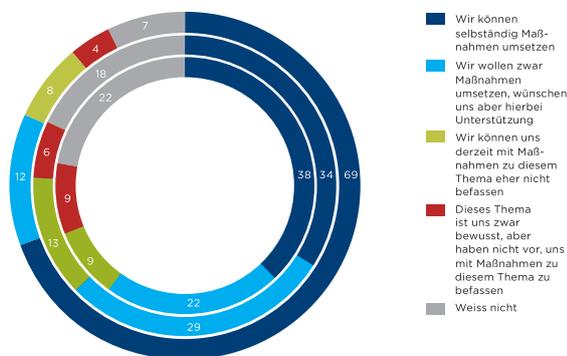
eine hohe Bedeutung. Die Vereine wurden daher befragt, wie sie die Förderung der Stadt Freiburg einschätzen. Die Grafik Abbildung 7 zeigt, wo sich die Vereine noch Unterstützung wünschen, z.B. in der Bereitstellung von kommunalen Sportstätten, bei der Öffentlichkeitsarbeit und auch bei den direkten Zuschüssen der Stadt Freiburg über die Sportförderungsrichtlinien. Angeregt wird z.B. die „Stärkung des Ehrenamts“ und die Unterstützung insbesondere kleinerer Vereine, die sich nicht mit Leistungs- und Wettkampfsportprofilen profilieren können. Die Anregungen wurden teilweise bei der Überarbeitung der Sportförderungsrichtlinien berücksichtigt, z.B. ein Zuschuss für Übungslei-

terInnen oder die Erhöhung des Zuschusses für Behindertensport. Alle Anregungen zeigen eine hohe Bereitschaft der Vereine zur Mitarbeit an der Weiterentwicklung des Sports in Freiburg.

1/3

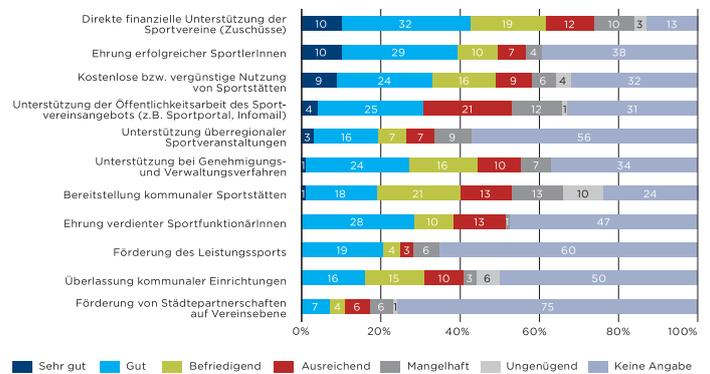
der Vereine bewerten die „kostenlose bzw. vergünstigte Nutzung von Sportstätten“ als sehr gut bis ausreichend

Kreis 1 aussen: Thema Digitalisierung | in %
 Kreis 2 Mitte: Thema Klimaschutz/Nachhaltigkeit | in %
 Kreis 3 innen: Thema Ressourcenschonung | in %



Grafik Abbildung 6: Bearbeitung der Themen Digitalisierung (Nutzung elektronischer Verfahren für die Organisation, Verfahrensabläufe, Betrieb, etc.), Klimaschutz/Nachhaltigkeit sowie Ressourcenschonung (n = 68)

Direkte und indirekte Förderung des Vereinssports durch die Stadt Freiburg – Ihre Beurteilung | in %



Grafik Abbildung 7: Einschätzung der Sportförderung der Stadt durch die Vereine (n = 68), Mehrfachantworten waren möglich

2.7 Übersicht über die Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken des Vereinssports in Freiburg

Zusammenfassend werden die Ergebnisse zum Vereinssport im Hinblick auf deren zukünftige Entwicklung im Rahmen einer SWOT-Analyse bewertet.

Stärken der Sportvereine	Schwächen der Sportvereine	Chancen für Sportvereine	Risiken für Sportvereine
Vereinsmitglieder schätzen an ihrem Sportverein das Angebot, die Integration unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen und die gute Gemeinschaft	Der Anteil an Frauen und besonders Frauen mit Migrationshintergrund in Sportvereinen ist gering	Die Themen Integration, Inklusion von Menschen und Gesundheit behalten weiterhin eine hohe Priorität	Die Zunahme des Medienkonsums, insbesondere bei der Jugend, könnte zu einem weiteren Rückgang von Sportaktivitäten führen
Viele der befragten Sportvereine haben ihre Schwerpunkte in den Bereichen Integration (63%) und Jugendarbeit (65%)	Gründe der Bevölkerung, nicht Mitglied in einem Sportverein zu sein, sind das nicht passende Angebot der Sportvereine (35%), die Vermeidung von Verpflichtungen (20%) und fehlende Informationen über Angebote (19%)	Das Interesse der Bevölkerung an neuen Sportarten bleibt auf hohem Niveau erhalten, was zu einer steigenden Nachfrage bei Vereinen führt	Durch die verpflichtende Ganztagesbetreuung der Kinder in den Grundschulen am Nachmittag ab 2026/2027 kann die Zahl der Kinder, die im Verein regelmäßig Sport treiben wollen, sinken
Die befragten Freiburger Sportvereine bekunden ein erhöhtes Interesse für Kooperationen mit anderen Sportvereinen und Schulen	Die Mehrheit der befragten Sportvereine bietet keine Kurse für Nicht-Mitglieder an (62%). Nur 15% planen dies für die Zukunft	Das Interesse der Bevölkerung am Thema Gesundheit bleibt hoch.	Im Zuge des demografischen Wandels wird die Zahl der Aktiven in den wettkampforientierten Sportarten, insbesondere im Mannschaftssport, weiter abnehmen
Das Interesse an der Weiterentwicklung des Sports in Freiburg ist hoch	Das Hauptproblem der Vereine ist das fehlende Personal für den Sport und ehrenamtliche Tätigkeiten		Kleinere und mittlere Sportvereine haben mangels Sportsstätten geringe Möglichkeiten, ihr Sportangebot den gewandelten Bedürfnissen der Menschen anzupassen

Grafik Abbildung 8: SWOT-Analyse



Abbildungen 29–36 (Vereinsangebote): Vielseitiges Sportangebot der Freiburger Sportvereine

A photograph of children in a gymnasium. In the foreground, a child in a light blue shirt and white pants is stepping over an orange cone. To the right, another child is passing a red ball. In the background, other children are visible, one in a red shirt and another in a grey shirt. The gym has large windows and a polished floor.

Schulen

Situation an Freiburger
Schulen, Sportangebote,
Sportschwerpunkte,
Trendsportarten,
Öffentlicher Raum,
Kooperationen mit Vereinen

3 Befragung der Schulen in Freiburg

Die Stadt ist als Schulträgerin für die räumlichen Rahmenbedingungen der Schulen verantwortlich. Insofern ist es wichtig, durch eine Befragung der Schulen zu erfahren, ob und inwieweit die Schulen ihren Bildungsauftrag im Fach Sport und Bewegung in angemessenen Sportstätten erfüllen können. Von den 65 angeschriebenen Freiburger Schulen haben 41 an der Befragung teilgenommen. Mit einer Rücklaufquote von insgesamt 63% zeigen die Schulen damit ein großes Interesse an der Befragung. Die Grundschulen sind mit 54% am häufigsten vertreten; an 2. Stelle stehen die Gymnasien mit 20%. Die folgenden Ergebnisse geben die wichtigsten Themen des Schulsports wieder und berücksichtigen dabei auch die besondere Beziehung zwischen den Vereinen und Schulen.

Anmerkung:
41 Schulen haben an der Befragung teilgenommen. Da einige Schulen sich mehreren

Schultypen zugeordnet haben, kam jeder Schultyp in die Wertung.

3.1 Durchführung des Pflichtunterrichts

Laut Lehrplan des Kultusministeriums des Landes Baden-Württemberg im Fach Sport sind für die Grundschulen 3 Std. Sport/Woche vorgesehen, für die Klassen 5-10 der Sek I 2-3 Std./Woche. 2/3 der Schulen können den Pflichtunterricht mit den ihnen zur Verfügung stehenden Sportanlagen vollumfänglich durchführen, 27% verneinen dies (Grafik Abbildung 9, Anmerkung siehe links). In 40% der Fälle liegt die Sportstätte nicht direkt an der Schule. Der Weg dorthin beträgt zwischen 2 bis über 5 km. Erreicht werden diese Sportstätten zu Fuß (66%) oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln (34%). Während einzelne Schulen den Sportunterricht fast vollständig außerhalb des eigenen Geländes abdecken (Goethe-Gymnasium), haben andere nur deswegen lange Wege zum Sportunterricht, weil Schwimmunterricht im Schwimmbad stattfindet. Aus unter-

richtsplanerischer Sicht und im Hinblick auf die letztlich übrig gebliebene Unterrichtszeit bedeutet eine große Entfernung der Sportstätte zum Schulstandort eine erhebliche Beeinträchtigung des Sportunterrichts.

3.2 Ganztageschulbetrieb

Generell wird unterschieden zwischen offener und gebundener Ganztageschule. In offenen Ganztageschulen findet vormittags, in der Zeit bis zum Mittagessen, der obligatorische Unterricht statt. An mehreren Tagen gibt es darüber hinaus am Nachmittag (meist bis 17:00 Uhr) auch außerunterrichtliche Sport- und Betreuungsangebote, für die sich SchülerInnen zu Beginn eines Schuljahres entscheiden können, aber nicht müssen. Im Gegensatz dazu zeichnet sich die gebundene Ganztageschule durch einen rhythmisierten Tagesablauf mit An- und Entspannungsphasen innerhalb des Ganztags aus. Alle SchülerInnen einer gebundenen Ganztageschule verbringen also den überwiegenden Teil des Tages in der Schule.

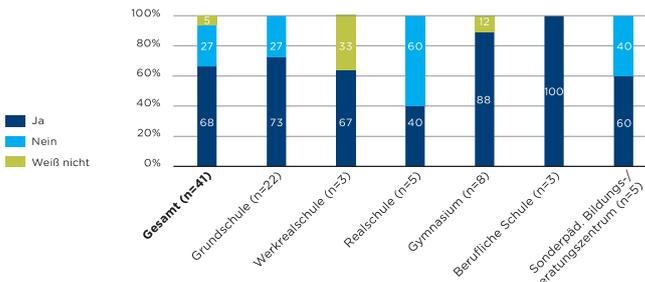
Ab 2026 wird es einen Rechtsanspruch von GrundschülerInnen auf eine Ganztagesbetreuung, beginnend mit der 1. Klassenstufe, geben. Für die Grundschulen bedeutet dies, in Abstimmung mit dem Schulträger ihr Angebot zu evaluieren, mögliche bestehende Lücken zu schließen und gemeinsame Konzepte zu entwickeln. Nach Auskunft der Stadt sei eine Stelle geschaffen worden, die in Kooperation mit den außerschulischen BildungsanbieterInnen, auch aus dem Sport, arbeitet.

3.3 Außerunterrichtliche Sportangebote

Die höchste Zahl von Sportangeboten für den schulischen Ganztagesbetrieb gibt es in den Klassen 5 bis 7, also im Sek I-Bereich, gefolgt von den Grundschulklassen 3 und 4 (Grafik Abbildung 10). Die Angebote werden insgesamt zu 46% von den Schulen selbst und zu 30% von den Sportvereinen durchgeführt. Bei den Grundschulen werden bereits 51% der Sport- und Bewegungsangebote von den Sportverei-

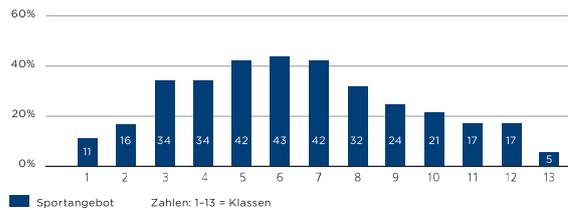
63%
Rücklaufquote der Befragung

Umsetzung des Pflichtunterrichts mit den zur Verfügung stehenden Sportanlagen | in %



Grafik Abbildung 9: Umsetzung des Pflichtunterrichts an den unterschiedlichen Schultypen (n = 41)

Sportangebot für die Klassen 1-13 | in %



Grafik Abbildung 10: Sportangebot für die Klassen 1-13 (gesamt n = 123)



nen durchgeführt. Insgesamt können 85% aller Schulen zwar außerunterrichtliche Bewegungsangebote tätigen, allerdings in vielen Schulen, in 68% der Fälle (n=28), sind fehlende Sportstättenzeiten der Grund für die Einschränkung.

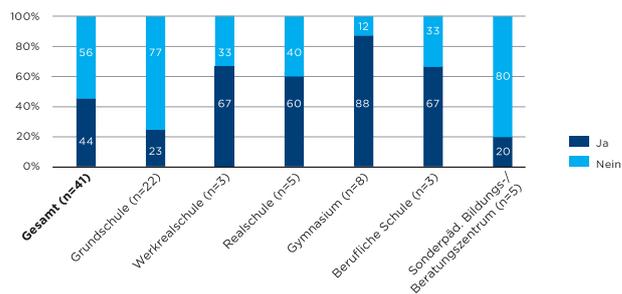
3.4 Trendsportarten

Die Vermittlung von so genannten Trendsportarten (wie z.B. Frisbee, In-line, Klettern, Skaten, Slackline, 3 x 3 Basketball, Parkour) ist im Lehrplan für das Fach Sport grundsätzlich vorgesehen. Diese Sportarten erfreuen sich, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen, in Freiburg großer Beliebtheit, wie die Bevölkerungsbefragung zeigt. Sie spielen auch im außerunterrichtlichen Angebot der Schulen eine große Rolle. 88% der befragten Gymnasien bieten sie bereits an (Grafik Abbildung 11, siehe Anmerkung Seite 32). Weitere 51% der Schulen, insbesondere in den höheren Stufen, würden gerne z.B. Beachsport, MTB, Spikeball u.a. anbieten, wenn sie hierfür die angemessenen räumlichen Gegebenheiten, eine finanzielle Unterstützung und geeignetes Fachpersonal für diese Sportarten hätten. Möglicherweise kann hier die Kooperation zwischen Schulen und Vereinen dazu beitragen, finanziell überschaubar, das Angebot zu vergrößern (Grafik Abbildung 13, Seite 36).



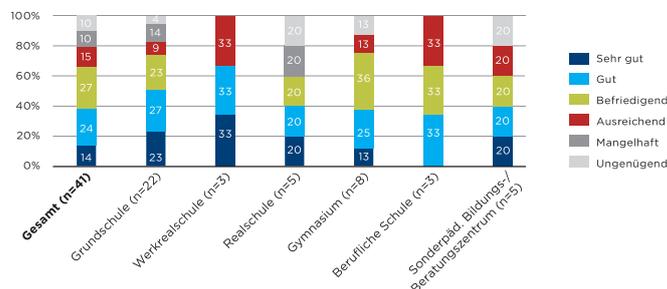
Abbildungen 38–40: Trendsportarten Klettern, Skaten und Spikeball

Übersicht über das Angebot von Trendsportarten an Schulen | in %



Grafik Abbildung 11: Übersicht der Angebote von Trendsportarten an den unterschiedlichen Schultypen (n = 41)

Wie schätzen Sie die allgemeine Sportstättenituation Ihrer Schule aus sportunterrichtlicher/bildungsplanmäßiger Sicht ein? | in %



Grafik Abbildung 12: Sportstättenituation (n = 41)

3.5 Einschätzung der Sportstättenituation

Es kann aus Sicht des Schulsports positiv vermerkt werden, dass mehr als 2/3 der befragten Schulen den Zustand ihrer Sportstättenituation mit sehr

gut bis befriedigend bewerten. 20% der Schulen geben ihren Sportstätten die Schulnoten 5 und 6 (Grafik Abbildung 12, siehe Anmerkung Seite 32). Bemängelt wird von den betroffenen Schulen in erster Linie der schlechte sportfunktionale Zustand der Sportstätten.

3.6 Nutzung des Schulhofs und des öffentlichen Raums

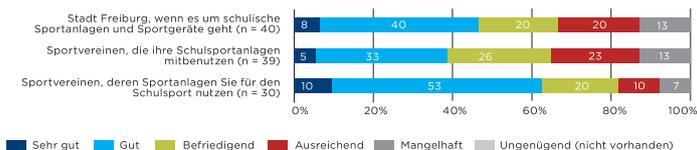
Mangels geeigneter Sportstätten und -räume, aber auch um das Thema Outdoor-Sport in den Sportunterricht aufzunehmen, gehen Schulen mit ihren SchülerInnen auch auf den Schulhof und suchen den öffentlichen Raum auf. 58% der Schulen nutzen diese „Ausweichflächen“, von den SBBZ sogar 83%. Dort, wo der Schulhof aber nicht genutzt wird bzw. werden kann, ist er aus Sicht der Lehrenden aus sportfunktionaler Sicht ungeeignet (85%). Die Gründe hierfür sind schlechte Bodenbeläge und mangelnde Lagerungsmöglichkeiten von Geräten. Sehr zufrieden sind die Schulen dagegen mit dem öffentlichen Raum als Bewegungsraum. Bemängelt werden hier nur der fehlende Zugang zu sanitären Anlagen, eine fehlende Ausstattung des genutzten öffentlichen Raumes mit Bewegungs- und Spielgeräten, die Ausstattung mit Sitzgelegenheiten und die mangelhafte Barrierefreiheit. Es werden auch konkrete Vorschläge für Anschaffungen im öffentlichen Raum

gemacht, wie z.B. Ballspielfeld, Boulderwand, Fitnessgerätepark. Im Hinblick auf die schulbezogene Sportentwicklungsplanung sollte das räumliche Umfeld der betreffenden Schulen näher untersucht und ggf. ertüchtigt werden.

3.7 Zusammenarbeit mit anderen im Bereich Sportstätten

Die schulischen Sportstätten werden nach dem Unterricht auch von Sportvereinen genutzt. Schulen nutzen aber auch vereinseigene Sportstätten. Beides erfordert eine gute Kooperation mit den Vereinen und mit der für Sportstätten zuständigen Stadtverwaltung. Insgesamt äußern sich die Schulen zufrieden über die Zusammenarbeit mit ihren Netzwerkpartnern (Grafik Abbildung 13). Verbesserungswürdig ist nur die Kommunikation zwischen Schule und Verein. Nach Auskunft der Schulen ist der Ausbau der Kooperationen mit den Sportvereinen geplant. Die Zusammenarbeit zwischen Schulen und anderen Anbietern soll ebenfalls verstärkt werden.

Bewertung der Kooperation der Schule mit anderen | in %



Grafik Abbildung 13: Bewertung der Kooperation der Schule mit anderen (Antworten nur der betroffenen Schulen)

„Bewegung mit Kindern“

43% tägliche Bewegungsübungen

32% 2-3 pro Woche

19% mindestens einmal die Woche

4 Befragung Kindertagesstätten in Freiburg

Die Bewegungsgrundausbildung ist für Kleinkinder im Vorschulalter in den Kindertagesstätten (Kita) von herausragender Bedeutung. Dort werden Bewegungsgrundeigenschaften gelernt, die für die weitere Entwicklung der Kinder notwendig sind. Zur Analyse der Situation der Bewegungsförderung in den Kitas wurde daher im Rahmen dieser Sportentwicklungsplanung eine eigene Befragung durchgeführt. An der Befragung nahmen 92 Kitas teil.

4.1 Anzahl und Ausbildung der pädagogischen/sportpädagogischen Fachkräften in den Freiburger Kitas

Die Befähigung der ErzieherInnen im Bereich Bewegungsbildung stellt die Voraussetzung für eine qualifizierte Förderung der Kinder dar. Die Anzahl der pädagogischen Fachkräfte in den 92 Kitas der Stadt Freiburg variiert, was die Quantität betrifft, sehr stark zwischen 5 und mehr als 20 pädagogischen Fachkräften pro Einrichtung. Auch innerhalb der Kitateams gibt es deutliche Unterschiede, was die formale, bewegungsfachliche Qualifikation betrifft. 29% der Kitas beschäftigen ÜbungsleiterInnen, TrainerInnen oder Fachkräfte mit besonderer Befähigung zur Durchführung von Sport- und Bewegungsangeboten, bei 66% der Kitas gibt es sie nicht.

4.2 Qualität der Angebote zur Bewegungserziehung

Obwohl die fachliche Qualifikation des Personals unterschiedlich ist, ist positiv anzumerken, dass Angebote zur Bewegungserziehung zum weitesten Teil durch eine Fachkraft (91%) durchgeführt wird. Dabei ist die Häufigkeit der geplanten Bewegungsteile sehr unterschiedlich: täglich (43%), 2-3mal die Woche (32%), mindestens einmal die Woche (19%). Insgesamt kommt das Thema „Bewegung mit Kindern“ nach Aussage der befragten Kitas aber zu kurz (47%), da auch die Fortbildungsmöglichkeiten nur mittelmäßig eingestuft werden.

66% Prozent der Kitas verfügen über keine sportpädagogischen Fachkräfte

Kooperation der Kitas

40%	mit einem Sportverein
28%	mit Schulen
24%	mit anderen Kitas
8%	mit einem kommerziellen Sportanbieter
4%	mit einem Träger der Jugendarbeit

4.3 Räume für Bewegungsangebote

In Fällen, in denen keine Bewegungsangebote möglich sind, fehlen die entsprechenden Räumlichkeiten. Mit der Ausstattung mit Geräten für ihre Sport- und Bewegungsangebote sind die Befragten dagegen zufrieden. Insgesamt sind die Kitas aber mit den ihnen zur Verfügung stehenden Räumen innerhalb wie außerhalb des Kitagebäudes zufrieden. Sie suchen mit ihren Kindern auch die Spielplätze, den öffentlichen Raum oder Räumlichkeiten bei Vereinen oder kommunalen Sportstätten auf. Die zur Verfügung stehende Raumgröße variiert deutlich. Ein Fünftel der Kitas haben Bewegungsräume mit bis zu 30qm Größe, 26 mit bis zu 60qm und 21 haben mehr als 60qm. Die Belegungsdichte ist daher sehr unterschiedlich. Der Aufenthalt im öffentlichen Raum variiert dabei zwischen circa einer und mehr als zwei Stunden. Der Weg dorthin dau-

ert von bis zu fünf Minuten bis zu mehr als 15 Minuten. Insgesamt äußern sich die Kitas zufrieden (80%), was die Bewegungsgelegenheiten im öffentlichen Raum betrifft.

4.4 Kooperationen

In der Mehrheit kooperieren die Kitas nicht mit anderen Einrichtungen. Nur 28% geben an, sich mit anderen Partnern auszutauschen oder Veranstaltungen gemeinsam zu organisieren. Die überwiegende Mehrheit der Kitas plant auch für die Zukunft keine weiteren Kooperationen in Form von Austausch von Informationen oder gemeinsamer Organisation von Veranstaltungen. Diejenigen Kitas, die aber eine Kooperation planen, denken hier eher an die Zusammenarbeit mit einem Sportverein (42%) oder einer Schule (17%).



Abbildungen 41–43: Kinder und Jugend in Bewegung – Schul- und Kitasport

Sportstätten

Sport und Bewegung
brauchen Räume



5 Zur Entwicklung der Freiburger Sportstätten

Geeignete Sportstätten, Sport- und Bewegungsräume sind für das Sporttreiben unverzichtbar. Dazu gehören nicht nur die genannten Sportstätten für den Vereinssport und die Schulen der oberen Klassenstufen. Sondern auch der sportlich nutzbare öffentliche Raum. Auf welche Entwicklung ihrer Sportstätten sollte sich die Stadt Freiburg einstellen?

5.1 Die ganze Stadt als Sport- und Bewegungsraum

Das folgende Kapitel beschreibt, welche Sportstätten und -räume von Sport treibenden Menschen und Einrichtungen erwünscht sind und welche Investitionen die Vereine planen. Die Stadt Freiburg stellt den Schulen Sportstätten und -räume für ihren Sportunterricht zur Verfügung. Diese werden in den freien Zeiten auch von den Freiburger Sportvereinen für de-

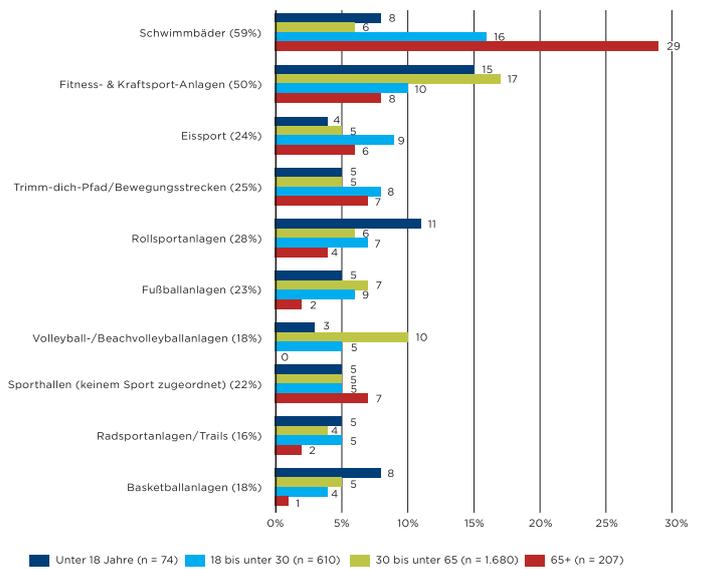
ren Angebote genutzt. Sie unterhält auch zentrale, größere Wettkampfsportstätten. Die nicht-organisierte Bevölkerung, Schulen, Kitas und Vereine suchen zudem den öffentlichen Raum für ihre informellen Sportaktivitäten bzw. schulischen und vereinsgebundenen Angebote auf. Die Befragung hat auch die Einstellung der Bevölkerung zur Eissporthalle untersucht. Die kommerziellen Sportanbieter wie Fitnessstudios mit ihren Sporträumen sind nicht Gegenstand der Betrachtung. Welche Sportstätten und -räume werden von der Bevölkerung vermisst?

5.2 Vermisste Sport- und Bewegungsräume

Auch wenn 69% der Befragten angeben, es gäbe in ihrem Umfeld genügend Gelegenheiten für ihren Sport, so vermissen doch 38% bestimmte Sport- und Bewegungsräume. Die Wünsche nach Sporträumen sind allerdings sehr vielfältig. Dies zeigt allein schon die alters- und geschlechtsspezifische Auswertung der Sportstättenwünsche der Bevölkerung (Grafik Abbildung 14). Die Bedeutung der Aussagen der Altersgruppen liegt nicht in der Häufigkeit der genannten Sporträume, sondern darin, welche Altersgruppe welche Räume wünscht. Außerdem ist die Altersgruppe U18 nicht repräsentativ.

Schwimmbäder werden von den Älteren, eher Schwimmerinnen, Menschen mittleren Alters und von Menschen mit Migrationsgeschichte besonders gewünscht. Mit der Erweiterung des Beckens im Westbad wird das Wasserflächenangebot für diese Gruppen deutlich erweitert, sodass der Bedarf gedeckt sein müsste. Ganz besonders trifft das für den Stadtteil Betzenhausen-Bischofsflinde zu. Fitness-, Roll-

Altersspezifische Auswertung der Sportstättenwünsche | in %



Grafik Abbildung 14: Altersspezifische Sportstättenwünsche Top 10; %-Anteil der jeweiligen Stichprobe

sport-, Beach- und Basketballanlagen stehen eher bei den jüngeren SportlerInnen hoch im Kurs. Die Grafik zeigt, dass Wünsche nach Sportstätten quantitativ sehr unterschiedlich sind. Die Schwimmbäder und Fitness-, Kraftsport-Anlagen ragen in den Ergebnissen heraus; das Interesse an Radsport- und Basketballanlagen ist geringer. Die Bevölkerung ist danach befragt worden, in welche Sportstätten und Bewegungsräume die Stadt Freiburg zukünftig mehr investieren sollte. Die

Bereiche bewegungsfreundliche Gestaltung des Wohnumfeldes und der Bau von frei zugänglichen Sport- und Bewegungsgelegenheiten erhalten die höchste Zustimmung, gefolgt von der Umgestaltung/Sanierung bereits bestehender Sportstätten für den Freizeit- bzw. Wettkampfsport. Im Kapitel E werden die *stadteilspezifischen Wünsche* der Menschen dargestellt. Für die weitere Planung von Sportstätten für die Bevölkerung folgt aus dieser ersten Analyse, dass sehr genau geprüft werden sollte, für welche Zielgruppen die



Abbildung 45: Echte-Helden-Arena

Sportstätte vorgesehen ist (Bedarf), diese die Anlage auch erreichen können (Ort) und ob die Ausstattung der Anlage bedürfnisgerecht ist (Attraktivität).

5.3 Neue Eissporthalle für Freiburg

Das Eislaufen hat in Freiburg eine große Bedeutung. Für fast die Hälfte der Befragten gehört z.B. der Publikumslauf zu Freiburg. Auch der wettkampfbetriebene Profi-Eisport des EHC Freiburg hat immerhin bei 49% der Bevölkerung einen hohen Stellenwert; ein Fünftel lehnt ihn ab. Die Eishalle wird von einem Drittel der Befragten häufig bis sehr häufig besucht. Die meisten Besucher, 46%, kommen allein wegen des Publikumslaufs, 17% sind reine ZuschauerInnen des EHC Freiburg und 37% der Befragten sind sowohl aktive EisportlerInnen als auch ZuschauerInnen der Eishockey-Profis. Für 61% hat der Bau einer neuen Eishalle eine sehr hohe bis mittlere Bedeutung.



Prozent der Befragten befürworten den Neubau der Freiburger Eissporthalle

5.4 Welchen Sportstättenbedarf haben Sportvereine?

Die befragten 68 Sportvereine schätzen ihre eigene Sportstätten-situation, nach Schulnoten bewertet, mit der Note 3,7 ein. 40 Vereine haben einen Bedarf nach weiteren Sportstätten angegeben. Auf die Frage hin, welche Investitionen die Vereine bis zu dem Jahr 2025 planen (aber noch nicht umgesetzt haben), werden 104 Maßnahmen angegeben. Für Maßnahmen erster Priorität planen sie Investitionen in Höhe von rd. 49.000.000.- €. Nimmt man ihre Maßnahmen der 2.-4. Priorität dazu, wächst der Betrag auf rd. 58.000.000.- €. Das ist eine erhebliche

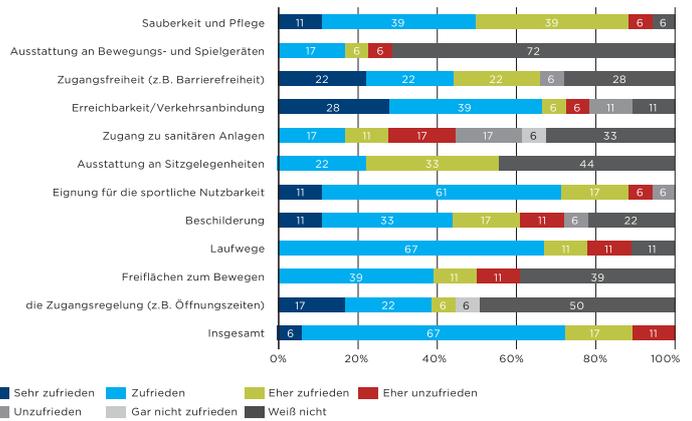
Summe. Sie belegt, dass die Freiburger Vereine aktiv an der Qualität des Bestands und der Weiterentwicklung ihrer vereinseigenen Sportstätten arbeiten, um ein attraktives Vereinsleben und Sportangebot zu garantieren (Anlage 4, Erstinvestitionen). Die Investitionen umfassen auch die Beträge der geplanten aber bisher nicht beantragten Investitionen der Sportvereine.

5.5 Welchen Bedarf haben Vereine an der Weiterentwicklung des öffentlichen Raums?

18 Vereine (24%) nutzen für ihre Angebote auch öffentliche Wege, Grün- oder Parkanlagen. Das sind Parks, Wiesen, Grünanlagen, Forst- und Radwege. In der Regel sind die öffentlichen Räume nicht ausdrücklich für eine sportliche Nutzung vorgesehen und bieten den Vereinen nicht unbedingt einen optimalen Rahmen. Dennoch zeigen sie sich, wie die unterschiedlichen Kriterien belegen, sehr zufrieden. Lediglich der Zugang zu den sanitären Anlagen scheint für die Vereine (wie auch die Schulen) verbesserungswürdig (Grafik Abbildung 15).

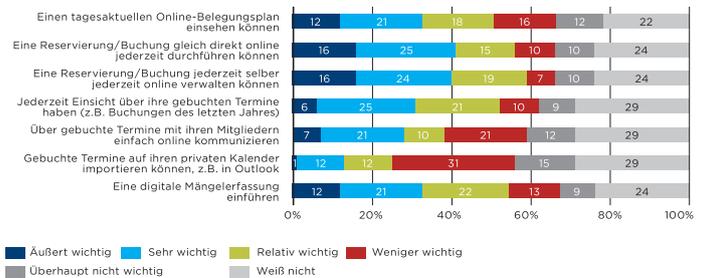
58.000.000.- €
Geplante Investitionen für Freiburger Sportstätten im Zeitraum 2022-2025

Einschätzung der Zufriedenheit mit dem öffentlichen Raum in Bezug auf ... | in %



Grafik Abbildung 15: Einschätzung der Zufriedenheit mit dem öffentlichen Raum als Bewegungsraum durch die Vereine (n = 18), Mehrfachantworten waren möglich

Erwünschte Funktionen eines Belegungssystems für die städtischen Sportstätten | in %



Grafik Abbildung 16: Erwünschte Funktionen eines Belegungssystems für die städtischen Sportstätten aus Sicht der Vereine (n = 68), Mehrfachantworten waren möglich

Mehr freie Kapazitäten für den Sport durch eine bessere Auslastung der Sportstätten



Abbildung 46: Kinderspieltkurs

5.6 Wie können vorhandene Kapazitäten besser ausgelastet werden?

Wenn man neue Kapazitäten erhalten will, um aktuelle Bedarfe zu decken, sollten zunächst die vorhandenen Sportstätten auf freie Zeiten/Kapazitäten hin geprüft werden. Es wäre optimal, wenn die zuständige Verwaltungsstelle der Stadt einen Überblick über die aktuellen Belegungen der Sportstätten geben könnte. Im Rahmen der Vereinsbefragung wurde nach den wichtigsten Funktionen eines solchen Belegungssystems gefragt (*Grafik Abbildung 16, Seite 45*).

Die Antworten der Vereine sind sehr aufschlussreich. Für sie ist ein Belegungssystem optimal, das ihnen jederzeit die aktuellen Buchungen zeigt, in dem sie selbst Buchungen vornehmen, verwalten und intern kommunizieren können. Es soll auch die festgestellten Mängel einer Sportstätte aufnehmen und an die zuständige Stelle weiterleiten. Ein optimales Verfahren würde die Verwaltungsarbeit der Vereine erheblich entlasten und zu einem besseren Sportangebot führen. Außerdem wird eine höhere Auslastung der Sportanlagen erreicht, wenn freie Kapazitäten öffentlich gemacht und kurzfristig vergeben werden können: Es werden Ressourcen eingespart und nachhaltig gewirtschaftet. Innerhalb der Stadtverwaltung würde ein solches online-Buchungssystem, das aktuell in der Entwicklung ist, zu einer Optimierung der Verwaltungsvorgänge führen, wenn Nutzer- und Objektverwaltung, Rechnungsstellung, Mängel- und Ressourcenmanagement sowie Statistik miteinander verbunden sind.

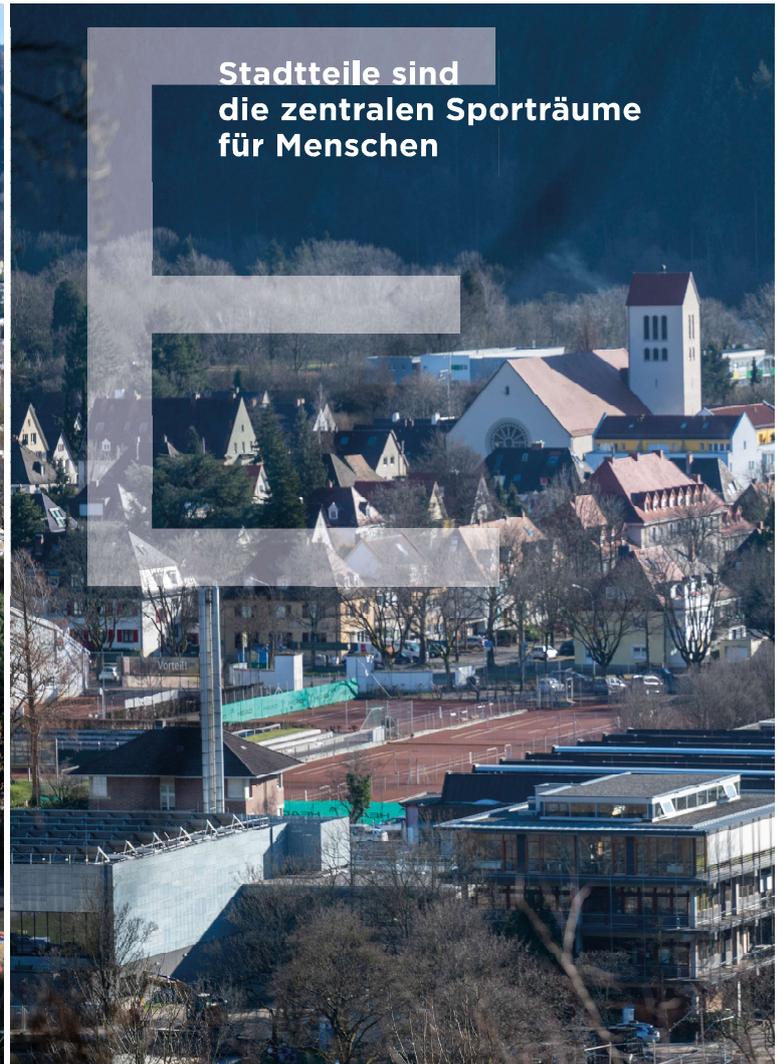
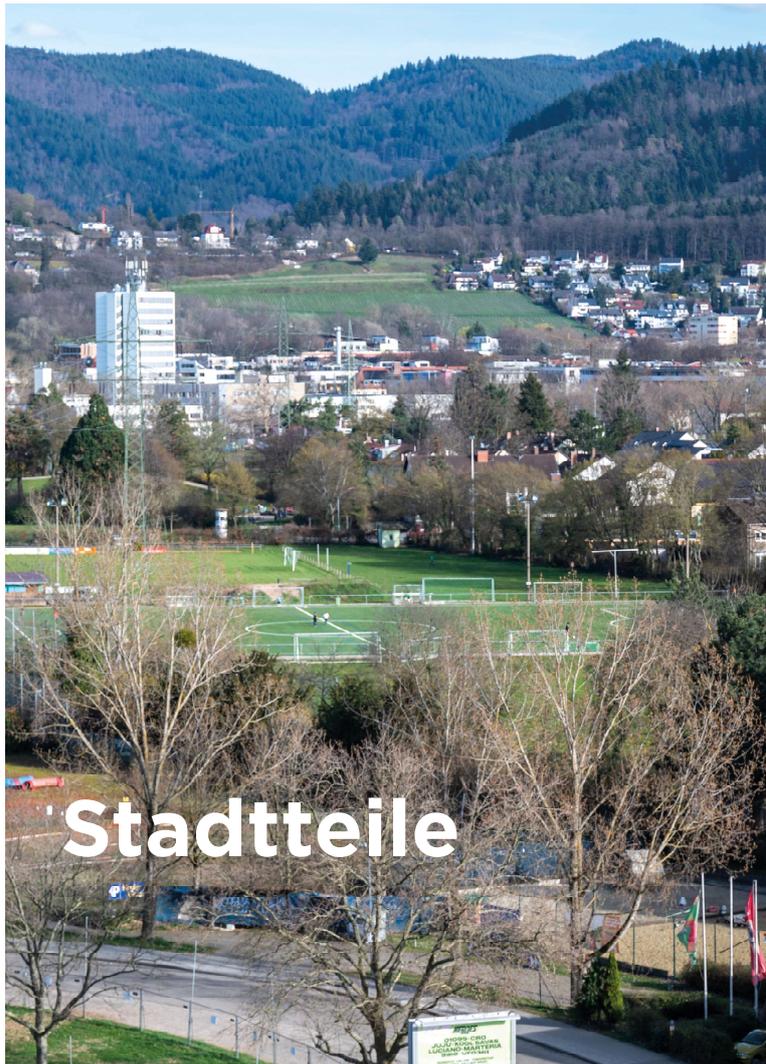


Abbildung 47: Fechten im Verein



Abbildungen 48–49: Zumba- und Rollschuhkurs





6 Stadtquartiere und sportspezifische Planungen

Der Blick in die Stadtteile deckt auf, wie vielfältig der Sport der Menschen ist. Denn nicht nur das Alter, Geschlecht, die Herkunft, Lebenssituation und formale Bildung haben einen direkten Einfluss auf das Sportverhalten der Menschen. Auch das Wohnquartier, der Sozialraum Stadtteil beeinflusst direkt oder indirekt das Sporttreiben. Das bedeutet für eine integrierte, bedürfnisorientierte Sportentwicklungsplanung, dass das Sportverhalten in den Stadtteilen aufgenommen und bewertet werden muss, bevor konkrete Maßnahmen ergriffen werden.

Die Ergebnisse aus den Befragungen sind teilmäßig ausgewertet worden. Allerdings ist die Beteiligung der Bevölkerung an der repräsentativen Befragung stadtteilspezifisch sehr unterschiedlich. Z.B. haben 1,1% der BewohnerInnen des Stadtteils Weingarten teilgenommen, hingegen 3,0% des Stadtteils Zähringen.

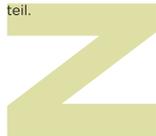
1,1–3,0%
Stadtteil-spezifisch sehr unterschiedliche Rückläufe der Befragung: Weingarten/ Zähringen

Der Rücklauf der Frauen war deutlich geringer als der der Männer. Insbesondere in den Stadtteilen Lehen, Opfingen und Munzingen wurde dies deutlich. Dies gilt auch für alle Stadtteile in Bezug auf Menschen mit Migrationsgeschichte. Ihr Anteil an den Rückläufen war bei weitem geringer als der Referenzwert des Stadtteils aussagt. Die Ergebnisse müssen daher unter diesen Limitationen bewertet werden. Aber auch wenn die Beteiligung an der Befragung in den Stadtteilen breit gefächert ist, der folgende Ausschnitt aus diesen Ergebnissen gibt einen vielfältigen Einblick in die teilmäßige Realität des Sports der Menschen in Freiburg.

6.1 Wie sieht das Sportverhalten in den Stadtteilen aus?

Erfreulich lässt sich festhalten, dass die Sportaktivität in allen Stadtteilen hoch ist; sie schwankt zwischen 80% (Weingarten) und Günterstal (97%). Bemerkenswert ist, dass die am häufigsten betriebenen Sportarten in fast allen Stadtteilen das Fahrradfahren, Laufen/Joggen oder der Fitnesssport sind. Sie haben aber, gemessen an der Rangfolge der drei wichtigsten, ausgeübten Sportarten, in den Stadtteilen eine unterschiedliche Ausprägung. So ist die Sportart Laufen/Joggen in Oberau, Waltershofen, Neuburg und in der Altstadt die Nr. 1. In den anderen Stadtteilen rangiert das Fahrradfahren auf Platz eins. Die Befragten aus Günterstal nennen das Schwimmen als ihre zweit wichtigste Sportart, in Tiengen ist es der Fitnesssport und in Munzingen der Fußballsport.

Auch die Gründe, warum nicht Sport getrieben wird, zeigen erhebliche Unterschiede zwischen den Stadtteilen. Während z.B. für die Befragten aus Mooswald finanzielle Gründe keine Rolle spielen, tun sie dies für 16% der Befragten in Betzenhausen. Die in diesem Stadtteil lebenden Menschen geben zu 39% gesundheitliche Gründe an. In Haslach sind es dagegen nur 6%. **Sehr deutlich zeigen sich** Unterschiede auch bei der Bewertung des derzeitigen Sportangebots im Stadtteil.



Fahrradfahren ist bei der Freiburger Bevölkerung die Sportart Nr. 1

Vereinsmitgliedschaften in den Stadtteilen

(Stand 2020)

67% Tiengen

61% Rieselfeld

58% Munzingen

40% Altstadt

38% Brühl

34% Günterstal

6.2 Welche Rolle spielt der Verein in den Stadtteilen?

Der Anteil der Befragten mit einer Vereinsmitgliedschaft variiert zwischen den Stadtteilen ebenfalls deutlich. In Günterstal ist er z.B. am geringsten, den höchsten Mitgliederanteil verzeichnet Tiengen. Während der Corona-Pandemie sind die meisten Mitglieder aus den Stadtteilen Günterstal (14%), Landwasser und Haslach (je 11%) ausgetreten, wobei sich die Hälfte der Befragten dieser Stadtteile wieder eine Rückkehr in den Verein vorstellen könnte. In dem eher dörflichen Stadtteil Munzingen werden die Sportak-

tivitäten der Menschen hauptsächlich von den dort ansässigen Vereinen organisiert. Die stadtteilspezifische Kenntnis des Sportverhaltens kann für geplante Maßnahmen der Vereine daher wichtig sein. Beispielsweise gibt es das Projekt Sport-Quartiere Freiburg. Das Projekt hat das Ziel, Kinder in einem begrenzten Stadtgebiet für Bewegung zu begeistern. Kitas, Schulen, Sportvereine und weitere Sozialakteure arbeiten zusammen, vernetzen und qualifizieren sich für diese Aufgabe. Die Sportvereine als erfahrene soziale Institutionen leisten in diesem Projekt wertvolle Arbeit.

6.3 Wie bewerten die Menschen die Situation der Sport- und Bewegungsräume in den Stadtteilen?

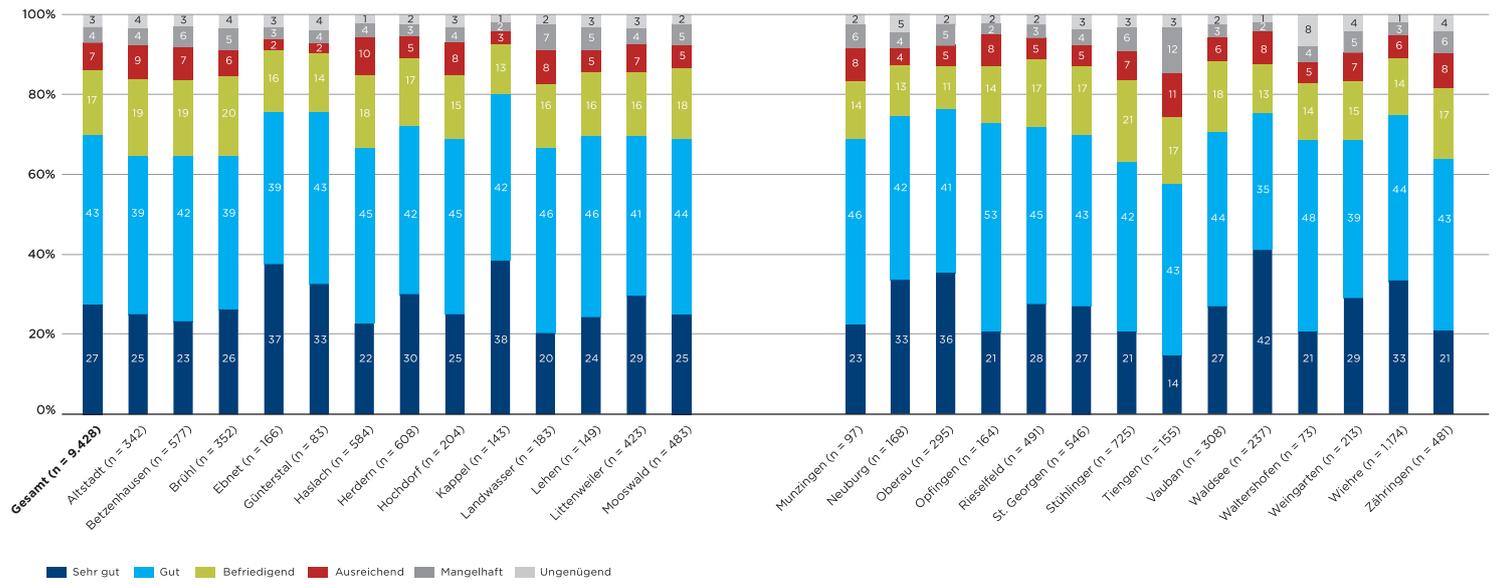
Hängt die unterschiedliche Sportpraxis der Menschen in den Stadtteilen auch mit der Quantität und Qualität der Sportstätten und -räume zusammen? Auch diese Frage bewertet die Bevölkerung der einzelnen Stadtteile sehr unterschiedlich.

Die Situation stellt sich z.B. im Stadtteil Brühl im Erleben der Menschen folgendermaßen dar: In der Wohnumgebung gibt es nur teilweise, bzw. eher nicht genügend Sporträume. Diese scheinen dann nicht leicht erreichbar, nicht in zufriedenstellendem Zustand und weniger sicher zu sein. Offensichtlich treten auch Konflikte mit anderen Nutzergruppen auf. Anders erleben die Befragten in Kappel ihre Sporträume: Es gibt dort genug Bewegungsräume;

diese sind leicht erreichbar, weitgehend in einem guten Zustand. Nur die subjektiv erlebte Sicherheit scheint ein mittleres Problem zu sein. Die Konflikte mit anderen Nutzern sind in Kappel dagegen größer als in Brühl (*doppelseitige Grafik Abbildung 17, Seite 52–53*).

Gleiche Chancen für Menschen Sport zu treiben in allen Stadtteilen

Bewertung der Sport- und Bewegungsräume durch die Bevölkerung | in % ->



Grafik Abbildung 17: Bewertung des Sportangebots im Stadtteil durch die Bevölkerung (n = 9.428)

6.4 Welche Bedarfe an Sportarten und -räumen gibt es in den Stadtteilen?

Ein weiteres Kennzeichen für eine differenzierte, stadtteilspezifische Sport-situation sind die Wünsche der Befragten nach Sportarten und -räumen. Fast in jedem Stadtteil gibt es besondere, lokale Bedarfe. Die wichtigsten werden hier genannt:

- **Altstadt**
Fitness (10%)
Fitness- und Kraftsport-Anlagen (20,4%)
- **Brühl**
freie Bewegungsräume
Fitness- und Kraftsport-Anlagen (17,8%)
Grünflächen (11,0%) und Trimm-dich-Pfade (10,2%)
- **Günterstal:**
Schwimmen (21%)/
Schwimmbäder (8,7%)
Tanzen (11%) sowie Fitness (11%)/
Fitness- und Kraftsport-Anlagen (13,0%)
- **Hochdorf, Lehen, Mooswald:**
Schwimmen (24–30%)/
Schwimmbäder (18–44%)
- **Kappel:**
Tanzen (12%) und
Yoga/Pilates etc. (10%)
- **Landwasser:**
Klettern (9%) und Fußball (9%)
- **Rieselfeld:**
Sporthallen im Allgemeinen (12,9%)/Schwimmbäder (15,3%)
- **St. Georgen:**
Trimm-dich-Pfade/Bewegungs-strecken (15%)
- **Stühlinger:**
Schwimmen (16%), Tanzen (7%),
Tennis (7%)



Abbildungen 52–53:
Wassersportarten bei Jugendlichen wie Älteren
gleichsam sehr beliebt



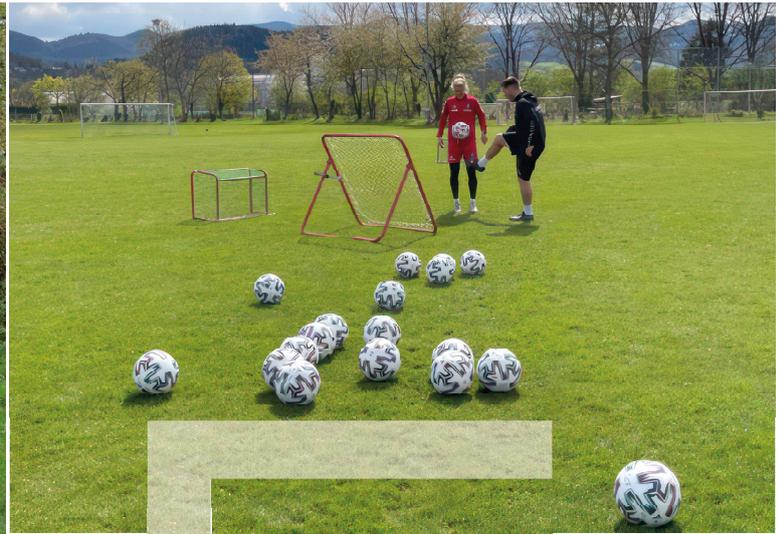
Abbildungen 54–56:
Outdoor-Fitness – ein wachsender Trend

Diese differenzierte Analyse der Sport-situation in den Stadtteilen bildete auch die Grundlage für vier teilräum-liche Planungen, die im *folgenden Kapitel* beschrieben werden.





Teilräumliche Planung



Sportraumplanung als Teil einer Stadtentwicklungsplanung

7 Teilräumliche Planungen als Element einer integrierten Stadtplanung

Die folgenden vier teilräumlichen Planungen beziehen sich auf konkrete Vorhaben der Stadt Freiburg. Sie erwachsen aus einer gesamtstädtisch ausgerichteten Stadtplanungsperspektive, die im Perspektivplan Freiburg 2030 festgelegt wurde. Sie haben alle einen unmittelbaren Bezug zum Sport- und Freizeitverhalten der Bevölkerung. Diese vier Planungsprojekte beabsichtigen

- 1 die Raumplanung zur Weiterentwicklung der Tuniberg-Ortsteile
- 2 die planerische Neuordnung und Aufwertung eines Grünzuges in Freiburg Süd
- 3 die Weiterentwicklung der Sportachse Ost und
- 4 die Überplanung der ehemaligen Gärtnerei Hügin in Zähringen.

Allen vier teilräumlichen Planungen lag die Untersuchungsfrage zugrunde: Welche sport- und bewegungsbezogenen Bedürfnisse haben die Schulen, Sportvereine und die Bevölkerung und welche Maßnahmen werden daraufhin empfohlen? Die vielfältigen Analysen und Ergebnisse sind dokumentiert worden. In dem folgenden Text werden nur die wichtigsten Ergebnisse beschrieben.

7.1 Sportplanung der Tuniberg-Ortsteile

Was ist das Ziel der Planung?

Die Bevölkerung wird in den vier Tuniberg-Ortsteilen

- 1 Tiengen
- 2 Waltershofen
- 3 Opfingen
- 4 Munzingen

wachsen. Der Rahmenplan der Tuniberg-Ortsteile sieht daher die Notwendigkeit, Flächen und Räumlichkeiten für die soziale Infrastruktur weiterzuentwickeln, um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Menschen zu entsprechen. Es besteht daher ein erhöhter Bedarf an sport- und bewegungsbezogener Infrastruktur und Sportangeboten. Jeder Ortsteil hat seine eigene Sport- und Bewegungsinfrastruktur, sein soziales, vereinsbezogenes Sportleben, seine schulsportlichen Schwerpunkte und je eigenen Sportbedürfnisse. Insofern ist für jeden Ortsteil eine eigene Sportentwicklungsplanung durchgeführt und sind konkrete Maßnahmen erarbeitet worden.

1 Tiengen

In Tiengen gibt es ein großes Bedürfnis nach neuen zusätzlichen Sportangeboten wie Schwimmen, Entspannungstraining, Tanzen, Sportschießen, Fußball und vereinzelt nach Volleyball, Kampfsport und Fitness. Am Erholungsgebiet Reuttemattensee bietet sich ein attraktiver Sport- und Bewegungsraum an, der die dort ansässigen Sportvereine (Reitclub Freiburg-Tuniberg e.V., Sportclub Freiburg-Tiengen e.V., Turnverein Tiengen von 1928 e.V. mit der dort ansässigen Tennisabteilung) mit ihrem Angebot und dem öffentlichen Raum um den See einschließt. Diese Vereine sollten, mit Unterstützung der Stadt Freiburg, ihre Sportstätten und Angebote erweitern und gegenüber der Bevölkerung teilweise öffnen. Es wird empfohlen, auch die innerörtlichen Sport- und Bewegungsräume bedarfsgerecht für die Vereine und Jugend zu erweitern (z.B. Halle, Calisthenics, Pumptrack).



Abbildungen 61–62: Reuttemattensee (oben) und Street-Workout-Anlage in Tiengen

2 Waltershofen

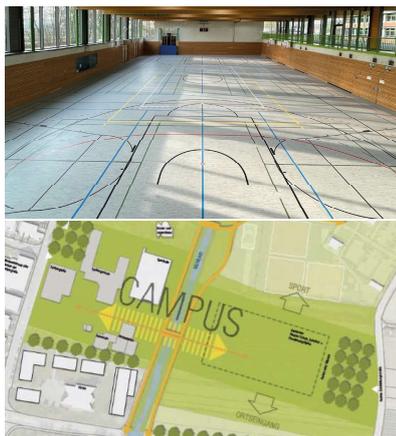
Für diesen Ortsteil bietet sich ein zukunftsfähiger Sportpark an, der die Sportstätten des SV Blau-Weiß Waltershofen 1922 e.V. und des TC Waltershofen e.V., das Basketballfeld des TSB Waltershofen e.V., den Inlineplatz und die Skateanlage in eine Gesamtplanungskonzeption „Sportpark Waltershofen am Breikeweg“ für Familien, Kinder, Jugend und Ältere einbezieht. Der Sportpark Waltershofen ist als Park der Begegnung und Bewegung zu sehen und sollte daher als gemeinschaftlich nutzbarer, integrierter Sportpark geplant und betrieben werden können. Die Steinriedhalle könnte im Bestand saniert, die Radsporthalle zu einem vielseitigen Sport- und Bewegungsraum umgebaut werden.



Abbildungen 63–64: Skateanlage (oben) und Steinriedhalle in Waltershofen

3 Opfingen

Die Idee eines Sport- und Bildungs-Campus wird aufgegriffen. Sofern es eine Erweiterung des schulischen Angebots geben wird, wird ein attraktives Sportstätten- und Bewegungsraumkonzept mit einer Dreifach-Sporthalle sowie Außensportanlagen empfohlen, die auch die Sportflächen der Sportvereine SV Opfingen 1948 e.V. und TC Opfingen e.V. integriert. Ohne einen Schulneubau wird dagegen nur die Sanierung und die bedarfsgerechte Erweiterung der vorhandenen schulischen und vereinseigenen Anlagen empfohlen. Darüber hinaus ist die Errichtung eines Schwimmbades am Standort Opfingen für alle vier Tuniberg-Ortsteile zu prüfen.



Abbildungen 65–66: Sporthalle Opfingen (oben) und Plan für den Bildungs-Campus in Opfingen

4 Munzingen

Die drei Vereine SV Munzingen 1926 e.V., TC Munzingen e.V. und TV Munzingen e.V. bieten ein vielseitiges, breitensportlich orientiertes Sportangebot an. Nur die Kinder und Jugendlichen, die trendorientierte Sportarten bevorzugen, finden eher keine attraktiven, öffentlich zugängliche Bewegungsmöglichkeiten vor. Es wird daher empfohlen, die jugendorientierten Aktivitäten im Bereich des Sports für alle Jugendlichen, Mädchen wie Jungen, zu verstärken. Dies könnte z.B. mittels einer Beachvolleyball-, Skate- sowie Outdoor-Fitnessanlage erreicht werden. Da die Sportvereine die sportliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen noch mehr fördern wollen, wird den Vereinen empfohlen, gemeinsam mit der Ortschaftsverwaltung und dem -rat nach Möglichkeiten zu suchen, wie Familien mit Kindern anregende Brücken zu Sportvereinen und zum Sport gebaut werden können.



Abbildungen 67–68: Sportanlagen des SV Munzingen 1926 e.V. und Bolzplatz mit verschiedenen Spielelementen in Munzingen

7.2 Rahmenplan „Neuer Sportpark Freiburg Süd“ – Entwicklungsmöglichkeiten für die Freiräume

Was ist das Ziel der Planung?

Das übergeordnete Ziel des Rahmenplans war und ist, einen verbindenden urbanen „Neuen Sportpark Freiburg Süd“ zu entwerfen. Darin sollen sich die Quartieren aus den umgebenden Quartieren treffen und Freizeitsport, sowohl informell im öffentlichen Raum als auch in Sportvereinen, betreiben können. Gegenstand der Analyse dieser Sportraumsituation ist daher, ein Konzept für die Freiräume im Parkteil St. Georgen und die Grundstücke zwischen Hüttweg und Basler Landstraße zu entwerfen. Dabei werden die derzeitigen raumbezogenen sport- und bewegungswissenschaftlichen Grundlagen aus der Sportentwicklungsplanung berücksichtigt. Der freiräumliche südliche Teil des Sportparks (St. Georgen) ist wesentlich durch 12 großflächige, normgerechte Sportplätze gekennzeichnet. Zusätzlich gibt es 21 Tennisplätze, weitere zwei Plätze befinden sich im Bau. Das Gelände eignet sich sehr gut für ein vielseitiges, breitensportlich orientiertes Vereinsangebot. Um aber auch der nicht-organisierten, informell Sport treibenden Bevölkerung der umliegenden Stadtteile sowie den umliegenden Schulen vielseitige Sportmöglichkeiten zu ermöglichen, gilt es, die vorhandenen Ressourcen effizient einzusetzen.



Abbildung 69: Neuer Sportpark Freiburg Süd: Sportplätze zwischen Guildfordallee und Bahnlinie

Vereinsangebote

- Blau-Weiß Wihre Freiburg e.V.
- FC St. Georgen e.V.
- Beachverein Freiburg e.V.
- TV St. Georgen e.V.
- DAV Freiburg e.V.
- PSV Freiburg e.V.
- Eisenbahner Sportverein e.V.

Umliegende Stadtteile

- St. Georgen: 12.530 Einwohner
- Haslach: 21.000 Einwohner
- Weingarten: 11.260 Einwohner
- Vauban: 5.270 Einwohner

Umliegende Schulen

- Schönbergschule
- Schneeburgschule
- Theodor-Heuss-Gymnasium
- deutsch-französische Grundschule
- Schenkendorfschule
- Vigeliusschule
- Kopernikus-Schule
- Freie Waldorfschule.

Was wird für den Sportpark Süd empfohlen?

Der Mittelpunkt des „Sportparks Süd“ könnte die Kreuzung Hüttweg/Bonzenstrasse/Schildackerweg bilden. Dieser würde von Familien, der Jugend und Älteren als geselliger und bewegter Parkmittelpunkt angenommen werden. Themen wie Pumptrack, BMX, Stunt Scooter, Dirt Biken, Skate, Klettern, Calisthenics (Outdoor-Fitness) und Kinderspiele sprechen diese Menschen an. Gepaart mit einem überdachten Treff- und Versorgungspunkt, entstünde ein neues bewegungskulturelles Zentrum. Um das Zentrum herum sind zur Zeit der Untersuchungen städtische Flächen noch ungenutzt.

Sie könnten zu einem zusätzlichen, multifunktionalen Zentrum für Indoor-Bewegungsmöglichkeiten umgestaltet werden (Klettern, Trampoline, Skate, Gesundheitsangebote u.a.). Die Fußballvereine Blau-Weiß Wiehre Freiburg e.V. und FC Freiburg St. Georgen, der eine große Jugendfußballabteilung hat, könnten im Falle einer Kooperation gemeinsam noch wirkungsvoller sein.

Zur Stärkung der sportlichen Interessen der Bevölkerung, insbesondere der Jugend und des Schulsports in den Sportarten Streetball, Beachsport, Ballspiele, könnte man den Vereinen PSV und ESV empfehlen, im Tennissport zu kooperieren und ihre Sportflächen zu ertüchtigen, temporär für die Öffentlichkeit zur Nutzung freizugeben und zwei Tennisplätze in Kleinspielfelder umzuwandeln. Damit schafft man mehr Flächenkapazitäten für neue Sportangebote. Für die Außenanlage des Kletterzentrums der DAV Sektion Freiburg e.V. wird vorgeschlagen, kleine öffentlich zugängliche Kletterfelsen zu errichten, um das Thema Klettern der Bevölkerung kostenfrei nahe zu bringen. Wichtig für die weiteren Planungen ist, den Menschen dort Zugang zu den bisher geschlossenen Flächen zu erlauben, entweder durch Kooperationen mit Sportvereinen oder durch Neugestaltung freier Grünflächen.



Abbildung 70: Entspannungsübungen auf der Rasenfläche hinter dem JuKS St. Georgen

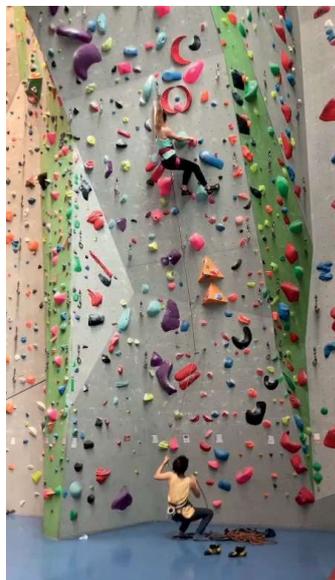


Abbildung 71: DAV Kletterzentrum Freiburg

Gestaltungsprinzip des Sportpark Süd: Den Wandel des Sports nachhaltig ermöglichen



Abbildungen 72–73: Tennisanlage des TC Schönberg Freiburg-St.Georgen e.V. (oben) und Fußballplatz des FC Freiburg-St. Georgen e.V.

Nachnutzung Dreisamstadion und Sportachse Ost: Kurzfristige Lösung gefunden



Abbildung 74: Dreisamstadion als Teil der Sportachse Ost

7.3 Nachnutzung des Dreisamstadions – Weiterentwicklung der Sportachse Ost

Der Auftrag der Untersuchung bezieht sich auf die zukünftige Nachnutzung des Dreisamstadions, nachdem der SC Freiburg 2021 in das neue Europa-Park-Stadion umgezogen ist. Die gesamte Sportachse Ost mit dem Dreisamstadion grenzt an die umliegenden Wohngebiete Littenweiler, Waldsee und Ebnet, so dass auch die dort ansässigen Sportvereine und -verbände, das Universitätssportgelände sowie der Sport der Bevölkerung und der Schulen mit in den Blick einer Sportentwicklungsplanung dieses Gebietes kommen.

Wie wird die derzeitige Situation eingeschätzt?

- Der Fußball der Bundesliga-Frauen des SC Freiburg (SCF) hat derzeit bei Blau-Weiß Wiehre Freiburg e.V. (BW Wiehre) keine angemessene Spiel- und Wettkampfstätte.
- Es gibt einen Bedarf an zusätzlichen Flächen für den Breitensport (FT von 1844 e.V. (FT) und PTSV Jahn e.V. (PTSV)).
- Die FT e.V. sucht für die Erweiterung ihres Kindergartens Flächen.
- Es gibt derzeit keinen öffentlichen Durchgang durch die Vereinflächen zwischen Schwarzwaldstr. und Radweg an der Dreisam.
- Es gibt ein Überangebot an normierten Sportflächen.
- Die Bevölkerung hat Bedarf an öffentlichen Freiräumen für Sport und Bewegung.
- Das Stadion hat eine lange Tradition und ist mit einem Teil der Bevölkerung emotional eng verbunden.

- Die Kosten für eine bauliche Veränderung des Stadions und Neuplanung ggf. freierwerdender Flächen sind erheblich.

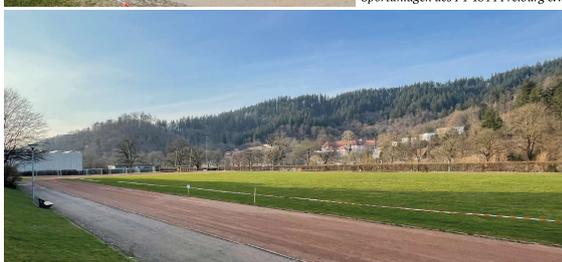
Die unterschiedlichen Interessen an einer Lösung der Planungsaufgabe verlangen daher einen offenen, kooperativen Planungsprozess mit allen Akteuren. Im Rahmen der Sportentwicklungsplanung sind die Bedarfe der FT Freiburg e.V., des PTSV e.V., der SC Frauen sowie der Bevölkerung erhoben und daraufhin Empfehlungen ausgesprochen worden. Mittlerweile ist, nach Aussagen der Stadt, mit den Beteiligten ein Gesamtkonzept Sportachse Ost erarbeitet und 2023 vom Gemeinderat mit folgenden Eckpunkten bestätigt worden:

- 1 Die Stadt Freiburg kündigt die Tennisplätze, die aktuell von der Universität Freiburg angemietet sind.
- 2 Auf zwei Tennisplätzen wird eine Kita errichtet, die bisher auf dem Gelände der FT in Containern untergebracht ist.
- 3 Die restlichen sieben Tennisplätze werden in ein Kunststoffrasenfeld umgewandelt, für die Mannschaften der FT und des PTSV.
- 4 Der Mietvertrag mit dem SCF zum Dreisamstadion wird um 10 Jahre verlängert (mit zwei Optionen auf eine weitere Verlängerung um jeweils 5 Jahre).

Langfristig ist der Bedarf an Tribünenkapazitäten und sich daraus ergebende Flächenpotentiale zu überprüfen. Mit Blick auf die Stadtentwicklung wird empfohlen, die Folgen, die aus einer daraus ergebenden baulichen Veränderung erwachsen, rechtlich, ökonomisch, ökologisch und bautechnisch genauer zu untersuchen.



Abbildungen 75–76:
Sportanlagen des FT 1844 Freiburg e.V.



Abbildungen 77–78:
Sportanlagen des
PTSV Jahn Freiburg e.V.



7.4 Nachnutzung der Fläche der Gärtnerei Hügin im Freiburger Stadtteil Zähringen

Was ist das Ziel der Planung?

Die Stadt Freiburg will einen Großteil des Grundstücks der ehemaligen Gärtnerei Hügin im Stadtteil Zähringen überplanen. Da sich das freierwerbende Gelände in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Sportanlagen des TSV Alemannia Freiburg-Zähringen e.V. befindet, und der Stadtteil Zähringen wenig öffentliche Freiräume für informelle Nutzungen hat, soll eine sport- und bewegungsbezogene Lösung erarbeitet werden. Hierfür hat die Stadt Freiburg im Jahr 2014 durch Ausübung des Vorkaufsrechts das angesprochene Gelände erworben. Ein attraktiver öffentlicher Bewegungsraum wäre an dieser Stelle auch für die Bevölkerung aus den nahegelegenen Stadtteilen wünschenswert. Denn dort fehlen nach Aussagen der Menschen ebenfalls sportlich nutzbare Freiräume im Wohnumfeld für deren Bedürfnis nach Fitness- und Gesundheitssport. Die Vorgabe der Stadt ist daher, sowohl das öffentliche Interesse an frei zugänglichen Bewegungsgelegenheiten zu berücksichtigen als auch dem TSV zu ermöglichen, auf den neuen Sportflächen sein Sportangebot zu erweitern (siehe Abbildung Seite 68). Nach Aussage der Stadt wird das Gelände der Gärtnerei Hügin aktuell temporär für die Unterbringung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen vorbereitet. Davon unabhängig würden die Planungen für die sportliche Nachnutzung in der Stadtverwaltung fortgesetzt.



Abbildung 79:
Alte Gärtnerei Hügin

5

Fast 5.000 qm
freierwerbendes Gelände
der ehemaligen
Gärtnerei Hügin sind
perspektivisch für
weitere sportlich
nutzbare Freiräume
vorgesehen



Abbildung 80: Sportanlage des TSV Alemannia Freiburg-Zähringen 1900 e.V.

Empfehlung: Gestaltung des zur Verfügung stehenden Geländes der alten Gärtnerei Hügin zu einem öffentlichen Bewegungsgarten

Was wird für die Überbauung der Gärtnerei Hügin empfohlen?

Es wird empfohlen, das zur Verfügung stehende Gelände der Gärtnerei Hügin zu einem öffentlichen „Bewegungsgarten“ zu gestalten. Der Bewegungsgarten bietet verschiedene Bewegungsiseln und -themen an: z.B.

- eine überdachte, klimaoffene, multifunktional für sportliche Zwecke nutzbare Fläche
- einen Fitnessgeräte-Parkour, der von Mädchen, Frauen, Älteren und für den Schulsport genutzt werden kann
- eine kleine Rasenfläche für Gymnastik und Entspannungsformen
- ein Spielfeld für Ballspiele, ggf. mit einem tieferen Basketballkorb für Kinder
- zahlreiche Sitzgelegenheiten.

Der TSV könnte sich öffnen und dort eigene Sportangebote wie

- Gymnastik
- Tanz
- Ballschule
- 3 x 3 Basketball
- Fitnesport

stattfinden lassen.

Mit der Übernahme der Patenschaft hätte der TSV sogar die Möglichkeit, bestimmte Kurse auch für die Öffentlichkeit anzubieten. Würde auch die Grünfläche am Burgdorfer Weg bis hin zum Friedhof mit in das Sport- und Bewegungsraumkonzept einbezogen, ergäbe sich für den Verein, die Bevölkerung und die angrenzenden Grundschulen ein attraktiver Freiraum für Zähringen.

neue Verp. nierung	+ für wen?	Bedingung	Unterstützung
Neubau	1 Schule Verene Bevölkerung	1 Belegung der Warmflächen prioritär Grundschulen	1 Personalunterstützung für die Schule
Sanierung der Bäder (andere) im Bestand (Stadt und)	2 Schüler und Schüler Bevölkerung Kinder/Jugend junge Erwachsene	1 Verkehrsanbindung ÖPNV	1 Kooperation Schule-Veren
2 Schwimmbäder Neubau Außenanlagen verschiedene Angebote Modellierung der Gelände Erfahrungsfelder 1 Spielplatz an 2 Schulhof öffnen		2 Regelung der Nutzung 2 Schließsystem 2 Einbeziehen der Schulen in die Bewegungsraumplanung	

Maßnahmen

Gemeinschaft:

Sportentwicklungsplanung der Stadt Freiburg

Empfehlungen und Maßnahmen für die Freiburger Sportvereine

1. Empfehlung: Die Kooperation der Sportvereine mit den Schulen wird ausgebaut.	
Maßnahme	Teilmaßnahmen
<p>Die Sportangebote der Schulen im Ganztagesbetrieb sollten mit Unterstützung der Sportvereine bedarfsgerecht erweitert werden.</p>	<p>Interessierte Schulen bilden mit den 24 ausgewiesenen Sportvereinen, die zu einer Kooperation mit Schulen bereit sind (<i>Anlage 1</i>), eine Arbeitsgruppe zur Abstimmung über konkrete Projekte.</p> <p>Folgende Sportarten könnten durch diese Vereine angeboten werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> * Ballschule * Tennis * Badminton * Beachvolleyball * Billard * Boxen * Capoeira * Cricket * Eiskunstlauf * Floorball * Fußball * Handball * Klettern * Kyudo * Lacrosse * Leichtathletik * Rollsportarten * Tischtennis * Turnen * Ultimate Frisbee * Volleyball. <p>Das Sportreferat koordiniert den Prozess.</p> <p>Es sollte jährlich in einer Konferenz der Partner über die Ergebnisse berichtet werden.</p>

2. Empfehlung: Die Sportvereine öffnen sich gegenüber der Bevölkerung.	
Maßnahme	Teilmaßnahmen
<p>Die Sportvereine nehmen gegen Entgelt auch Nicht-Mitglieder auf, um die Nachfrage der Bevölkerung nach passenden Angeboten zu befriedigen und arbeiten einen Rahmenplan hierfür aus.</p>	<p>Die Sportvereine</p> <ul style="list-style-type: none"> * ASV Germania 1885 Freiburg e.V. * SV Freiburg-St. Georgen 1911 e.V. * Beachverein Freiburg e.V. * Capoeira Angola Floresta Negra e.V. * Eisenbahner Sportverein Freiburg e.V. * Queerfeldein Freiburg e.V. * Rad-Club Opfingen e.V. * RC Opfingen-Wippertskirchen 2010 e.V. * Sport vor Ort Rieselfeld e.V. * Tennis-Club Staudinger Gesamtschule e.V. * TV Munzingen e.V. 1925 <p>bilden zusammen eine Arbeitsgruppe mit dem Ziel, einen Rahmenplan auszuarbeiten. Dieser enthält Kriterien für eine Öffnung eines Vereins und Bedingungen für die Aufnahme und Angebote für Nicht-Mitglieder. Es ist empfehlenswert, mit einem geeigneten Sportverein ein Pilotprojekt durchzuführen und die Erfahrungen auszuwerten. Das Projekt aus Hannover „<i>Öffnung von Vereinssportanlagen</i>“ kann hierzu als Vorbild dienen.</p> <p>Das Sportreferat koordiniert diesen Prozess.</p> <p>Die ausgearbeiteten Kriterien sollten dazu geeignet sein, als Grundlage für alle Sportvereine in Freiburg zu gelten.</p>
3. Empfehlung: Das Sportangebot der Sportvereine für Mädchen und Frauen wird ausgebaut.	
<p>Vereine mit einem geringen Mitgliederanteil von Mädchen/ Frauen (unter 10%) prüfen die Erweiterung ihres Sportangebots.</p>	<p>Die ausgewiesenen Sportvereine, die laut ihrer Mitgliederzahl eine Mädchen-/Frauenquote unter 10% haben (<i>derzeit 41 Vereine laut Befragung, Anlage 2</i>), werden durch das Sportreferat gebeten zu prüfen, ob und unter welchen Bedingungen das Angebot für Mädchen/Frauen erweitert werden kann.</p>

4. Empfehlung: Der Vereinssport in Freiburg richtet sich an den Nachhaltigkeitszielen der UN aus.	
Maßnahme	Teilmaßnahmen
<p>Die Sportvereine verstärken ihre Initiativen im Bereich Klimaanpassung, Ressourcenschonung und Digitalisierung.</p>	<p>Mit denjenigen ausgewiesenen Sportvereinen, die sich Unterstützung in den Bereichen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Digitalisierung (9) • Ressourcenschonung (19) • Klima (21) <p>wünschen (<i>Anlage 3</i>), werden Workshops veranstaltet mit dem Ziel, geeignete Maßnahmen zu prüfen. Hierzu sind weitere Experten und Einrichtungen wie z.B. der LSB, Sportkreis, lokale Gruppen der Umweltverbände und andere einzuladen.</p> <p>Das Sportreferat koordiniert diesen Prozess.</p> <p>Es wird geprüft, ob und inwieweit Förderungsmittel für die Vereine bereitgestellt werden können. Die Förderungsprogramme des Bundes, der Länder und der Sportorganisationen werden darin einbezogen.</p>
5. Empfehlung: Das Verfahren zur Administrierung der Nutzungen der städtischen Sportstätten und -räume wird weiterentwickelt.	
<p>Es wird empfohlen, das bestehende Online-gestützte-Belegungssystem der Stadt Freiburg effizienter und kundenorientierter zu gestalten.</p>	<p>Das bisherige Verfahren der Stadt Freiburg wird geändert und bedarfsgerecht weiterentwickelt (<i>Modell: https://citymanager.venuele.com/</i>).</p> <p>Aus Sicht der Nutzenden sollte das System auf die Bedürfnisse der AnwenderInnen abgestimmt sein, alle zukünftigen AnwenderInnen einbeziehen und zeitnah entwickelt werden. Es sollte</p> <ul style="list-style-type: none"> • für die Öffentlichkeit und Sportvereine einen tagesaktuellen, transparenten Online-Belegungsplan ausweisen • eine direkte transparente Online-Reservierung/Buchung und Rechnungsabwicklung ermöglichen und • eine Online-Mängelmeldung mit Kenntnis über Mängelbehebung enthalten.
6. Empfehlung: Die Investitionstätigkeit der Sportvereine wird im Rahmen der Möglichkeiten durch die Stadt Freiburg unterstützt.	
<p>Die Investitionsplanungen der Sportvereine werden zukünftig mit Bezug auf die Sportentwicklungsplanung der Stadt Freiburg geprüft und beschieden.</p>	<p>Die Investitionsplanungen der Vereine, die laut Liste (<i>Anlage 4</i>) eine Investition in die Weiterentwicklung ihrer Sportstätten planen, sind hinsichtlich einer kommunalen Förderung zu prüfen.</p> <p>Die Vorhaben werden auf den Ergebnissen, basierend aus der Sportentwicklungsplanung, mit der Stadt Freiburg abgestimmt.</p> <p>Dieser Prozess wird vom Sportreferat geleitet.</p>

7. Empfehlung: Die Spitzensportförderung der Stadt Freiburg wird ausgebaut.	
Maßnahme	Teilmaßnahmen
<p>In Anbetracht der Zunahme von sportlichen Erfolgen in den World Games Sportarten in Freiburg und zur Unterstützung der Vielfalt der Freiburger Sportlandschaft wird empfohlen, die Vereinsförderung innerhalb der Sportförderrichtlinien gezielt und erfolgsorientiert auf diese Sportarten auszuweiten.</p>	<p>Folgende ausgewiesene Sportvereine bzw. Abteilungen sollen bei Erreichen der höchsten Spielklasse in Deutschland in die Leistungssportförderung im Rahmen der Sportförderungsrichtlinien der Stadt Freiburg übernommen werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • PTSV Jahn Freiburg e.V. 1923 (Lacrosse, Ultimate Frisbee) • Schützengesellschaft Freiburg 1293 e.V. (Bogenschießen) • Headsup Freiburg e.V. (Discgolf) • RSC Breisgau Beasts e.V. (Inline-Rollhockey).
8. Empfehlung: Die Stadt Freiburg unterstützt die Inklusion im Sport mit besonderen Maßnahmen.	
<p>Das Angebot der Sportvereine für Menschen mit Behinderung wird durch geeignete Sport- und Bewegungsangebote ausgebaut.</p>	<p>Vereine, die Angebote für Menschen mit Behinderung anbieten oder neu aufnehmen und hierfür eine Nachfrage nachweisen, werden im Rahmen der Sportförderung projektbezogen besonders gefördert. Die Zuschüsse für diesen Zweck sollten innerhalb der Sportförderung der Stadt Freiburg aufgestockt werden.</p> <p>Es wird gemeinsam mit dem Behindertensportverband und FachexpertInnen vorab geprüft, ob die räumlichen, sächlichen und personellen Voraussetzungen für inklusive Angebote gegeben sind.</p>
9. Empfehlung: Die Angebote der Sportvereine werden einer größeren Öffentlichkeit zugänglich gemacht.	
<p>Das Sportportal der Stadt Freiburg wird im Hinblick auf eine intensivere Nutzung der Vereine und Bevölkerung überarbeitet und optimiert, auch in Bezug auf die Nutzung für Menschen mit Behinderung (barrierefrei).</p>	<p>Es wird ein ExpertInnenkreis des Sportreferats mit den Vereinen und anderen Fachleuten gebildet, der die sportbezogenen Informationsinteressen der Bevölkerung und Vereine aufnimmt und in das Informationssystem Sportportal überträgt. Der interessierten Bevölkerung sollen niedrigschwellige Informationen über die Freiburger Sportlandschaft (Sportvereine, Sportstätten etc.) gegeben werden.</p>

Sportentwicklungsplanung der Stadt Freiburg

Empfehlungen und Maßnahmen für die quartiersbezogene Entwicklung der Sportvereine

10. Empfehlung: Die quartiersbezogene Entwicklung der Sportvereine wird im Rahmen der Möglichkeiten gefördert.	
Maßnahme	Teilmaßnahmen
<p>1 TSV Alemannia Freiburg-Zähringen e.V.</p> <p>Die Weiterentwicklungspläne des TSV sollten gefördert werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Die Planungswünsche des TSV hinsichtlich des Baus eines Vereinsheims und der Erweiterung des östlichen, straßenseitigen Geländes im Rahmen der Sportförderung werden aus gutachterlicher Sicht unterstützt. Es wird empfohlen, die Umsetzung der Wünsche seitens der Stadt zu prüfen. Der TSV wünscht den Bau einer Dreifach-Sporthalle auf dem Gelände der Gärtnerei Hügin. Aus gutachterlicher Sicht besteht hierfür derzeit kein Bedarf, da die Sportangebote der Vereine in den bestehenden Sporthallen abgedeckt sind. Dagegen besteht ein Bedarf an quartiersbezogenen, frei zugänglichen Bewegungsräumen für die Bevölkerung. Im Sinne einer Mithilfe und Weitergabe von Erfahrungen wird die Zusammenarbeit des TSV mit dem Projekt „Sport-Quartiere Freiburg“ bei der Erstellung, der fachlichen und politischen Umsetzung des Gesamtkonzeptes empfohlen. Es wird empfohlen, dass der TSV die Eckpunkte für ein schlüssiges, bedürfnisgerechtes nachhaltiges Sport-, Bewegungs- und Raumkonzept für seinen Verein erarbeitet und seinen zukünftigen Planungen zugrunde legt. Die Überlegungen des TSV für einen Sport- und Bewegungskindergarten sollten weiterverfolgt werden.
<p>2 SG Freiburg-Landwasser e.V.</p> <p>Der Vorstand erarbeitet ein Zukunftskonzept für seinen Verein unter Einbeziehung des Sportbedarfs der Bevölkerung des Stadtteils Landwasser</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hoher Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund (ca. 50%) - viele Menschen Ü65 (über 25%) - hoher Jugend- und hoher Altenquotient - erhöhter Anteil an LeistungsempfängerInnen nach SGBII). 	<p>Das Sportreferat richtet gemeinsam mit der SG und interessierten anderen Sportvereinen im unmittelbaren Umkreis des Stadtteils Landwasser einen Planungsarbeitskreis ein mit dem Ziel, das Sport- und Bewegungsangebot für alle Menschen in Landwasser zu verbessern.</p> <p>Folgende Themen sollten bearbeitet werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> Kooperationsmöglichkeiten mit anderen lokalen Sportvereinen und den Sport-Quartieren Freiburg Vorschläge zur Sanierung des Vereinsheims Nutzungskonzept für den Fußballplatz (Tennisplatz) Prüfung eines Erweiterungskonzeptes für die Sportanlagen der SG am derzeitigen Standort in Verbindung mit trendorientierten Sport- und Bewegungsmöglichkeiten für die Bevölkerung (ohne Mitgliedschaft) alternativ: Prüfung des Konzeptes für einen neuen Standort der SG (unter Erhalt der vereinseigenen Sporthalle am Moosweiher) auf dem Gelände der Albert-Schweitzer-Schule II und III mit Nutzung der schulischen Sportanlagen und ggf. Ausbau weiterer trendorientierter Bewegungsgelegenheiten für die Schule und den Verein.

Maßnahme	Teilmaßnahmen
<p>3 Blau-Weiss Waltershofen e.V.</p> <p>Die Weiterentwicklung des Vereins wird im Hinblick auf die Bevölkerungsentwicklung und Qualitätsverbesserung des Vereinsgeländes gefördert</p> <ul style="list-style-type: none"> - EinwohnerInnen 2020: 2.184, bis 2030 positives Wachstum prognostiziert - 3 Sportvereine mit insgesamt 1.028 Mitgliedern. 	<p>Es wird empfohlen, alle Einzelsportstätten des Blau-Weiss Waltershofen e.V. (Beachvolleyballfeld, Basketballfeld, Leichtathletikelemente) zu sanieren und auf heutige Standards hin zu modernisieren.</p> <p>Ergänzend hierzu sollte:</p> <ul style="list-style-type: none"> der Aufbau eines Bewegungsparkours mit Fitnesssportgeräten geprüft werden. Es sollte die Möglichkeit geprüft werden, das dann entstandene neue Vereinsgelände mit den attraktiven Sporträumen temporär der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und ein Padel-Feld zu ergänzen. Die Kooperation mit der Grundschule sollte intensiviert werden.
<p>4 Sportvereine im Ortsteil Opfingen</p> <p>Für die Sportanlagen der Sportvereine und der von ihnen genutzten städtischen Sportanlagen des Ortsteils Opfingen werden Erweiterungen und Qualitätsverbesserungen empfohlen, um die guten infrastrukturellen Voraussetzungen für den Sport der Bevölkerung und Schule zu verbessern</p> <ul style="list-style-type: none"> - EinwohnerInnen 2020: 4.533, bis 2030 keine Veränderung prognostiziert - 3 Sportvereine mit insgesamt 1.328 Mitgliedern. 	<ul style="list-style-type: none"> Die bisher gelegentlich genutzte Außensportanlage der Tuniberg-Schule ist hinsichtlich Sanierung und Modernisierung zu prüfen. Anstelle des Basketballfeldes wird ein Kleinspielfeld mit Miniretoren, Basketballkörben, Rückschlagspielwand gebaut. Die Laufstrecke entfällt. Der Beachplatz wird um ein weiteres Beachfeld erweitert, um dem Bedarf des Vereinssport nach mehr Kapazität für deren Sportangebote (für Beachtennis, -fußball, -volleyball) zu decken. Das vorhandene Beachfeld sollte saniert werden. Die so neu gestaltete Anlage wird in den außerschulischen Zeiten temporär auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, wobei ein sachgemäßer Betrieb und die Pflege der Anlage vorab mit der Stadt abgestimmt werden sollte. Für die sportfachliche Betreuung der Anlage könnte ein Sportverein gewonnen werden, der darauf auch Kurse geben darf. Die beiden Rasenplätze (hinter dem 2. Hauptfeld und das Minirasenfeld) werden als neue Fußballfelder saniert. Es werden ergänzend trendsportorientierte Sporträume (Streetball, überdachte Calisthenicsgeräte, Pumptrack) empfohlen, die dem Verein zu neuen Sportangeboten und Mitgliedern verhelfen sollen. Die Umwandlung des Tennisplatzes in einen Kunstrasenplatz mit Flutlicht wird empfohlen. Nach Aussage der Stadt wurde dies bereits im Jahr 2023 umgesetzt. Der Turnverein Opfingen e.V. lädt interessierte BürgerInnen ein, mit dem Ziel, Anregungen für neue Sportangebote zu bekommen. Der TV Opfingen e.V. bekommt für die Realisierung des Vorhabens, sein Sportangebot für neue Zielgruppen zu öffnen, wie bisher, so auch in Zukunft das Vorrecht, freie Hallenzeiten in der Tuniberg-Schule als Erster zu mieten.

Maßnahme	Teilmaßnahmen
<p>5 Sportvereine im Ortsteil Munzingen</p> <p>Die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen nach attraktiven, modernen Sport- und Bewegungsgelegenheiten und -angeboten werden aufgenommen. Es werden für sie entsprechende Angebote entwickelt</p> <ul style="list-style-type: none"> - EinwohnerInnen 2020: 3.045, bis 2030 keine Veränderung prognostiziert - 3 Sportvereine (Golfclub nicht berücksichtigt) mit insgesamt 1.089 Mitgliedern 	<ul style="list-style-type: none"> • Es wird empfohlen, die jugendorientierten Aktivitäten im Bereich des Sports für alle Jugendlichen, durch neue attraktive Angebote zu verstärken. • Die Tennisvereine der vier Ortsteile sollten prüfen, ob sie ihre Jugendarbeit verbessern könnten, wenn sie miteinander kooperierten. Das kostenlose Kindertraining sollte beibehalten werden. • Da die Sportvereine die sportliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen noch mehr fördern wollen, wird den Vereinen empfohlen, gemeinsam mit der Ortschaftsverwaltung und dem -rat nach Möglichkeiten zu suchen, Familien mit Kindern anregende Brücken zu den Sportvereinen und zum Sport zu bauen. Es wird empfohlen zu prüfen, wie den Vereinen mehr Hallenkapazitäten für die von der Bevölkerung gewünschten Sportangebote zur Verfügung gestellt werden könnten.
<p>6 Sportvereine im Ortsteil Tiengen</p> <p>Die Chancen für eine lokale und ortsteilübergreifende Weiterentwicklung der Tiengener Sportvereine durch die Erweiterung der Sportstätten werden geprüft und ergriffen</p> <ul style="list-style-type: none"> - EinwohnerInnen 2020: 3.373, bis 2030 werden 898 neue BürgerInnen prognostiziert - 3 Sportvereine mit insgesamt 1.033 Mitgliedern 	<ul style="list-style-type: none"> • Das Areal Reutemattensee mit den drei Tiengener Sportvereinen <ul style="list-style-type: none"> — Sportclub Freiburg-Tiengen e.V. — Reitclub Freiburg-Tuniberg e.V. — Turnverein Tiengen von 1928 e.V. • bildet eine neue Arbeitsgemeinschaft und entwickelt gemeinsam die Sportanlagen und Freiräume in ihrem unmittelbaren Umfeld weiter. • Es ist zu prüfen, ob das Vereinsheim des SC durch ein neues, größeres Gebäude ersetzt und zusätzlich mit einem Bewegungsraum z.B. für Gymnastik-, Gesundheits- und Entspannungskurse ausgestattet (ca. 15 x 20m) werden könnte, der von allen drei Vereinen für ihre Sportkurse genutzt werden kann (Funktions- und Gemeinschaftszentrum). • Der vierte Tennisplatz des TV wird in einen Hartplatz umgewandelt und steht ganzjährig für Tennis- und Ballspiele der Mitglieder aller drei Vereine zur Verfügung. • Der SC errichtet zusätzlich für sein Jugendtraining ein Minispielfeld (30 x 40m) mit Kunstrasenbelag, das auch von den anderen Vereinen nach Absprache mitgenutzt werden kann. Insbesondere dient es auch in den Wintermonaten als Trainings-spielfeld für Kinder- und Jugendtraining. • Bei allen zukünftigen Planungen von sportlich nutzbaren Räumen (Freiräumen und Sporthallen und -plätze) des Ortsteils, sollten die lokalen Sportvereine kooperativ beteiligt werden.

Maßnahme	Teilmaßnahmen
<p>7 Freiburger Turnerschaft von 1844 e.V., Sportachse Ost</p> <p>Die Infrastrukturplanungen des FT werden im Hinblick auf die Weiterentwicklung des dortigen Sportareals und -angebots unterstützt. Insbesondere soll dabei auch die weitere Öffnung des Geländes der Sportachse Ost für die Bevölkerung in Betracht gezogen werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Der Bau eines zweigeschossigen Sportkindergartens (aktuell und temporär in Containern untergebracht) sollte prioritär geprüft werden. Die hierfür notwendige Fläche wird durch die Abtrennung von zwei Tennisplätzen der Universität gewonnen. • Bei der weiteren Planung der Außensportanlagen und des Parkraums vor dem Dreisamstadion sollten die Bedarfe der FT <ul style="list-style-type: none"> — mehr Sportflächen für deren quantitative Erweiterung des Angebots — weitere Fußballmannschaften — American Football Herren II — Pickleball • mitberücksichtigt werden. • Die FT sollte sich mit dem PTSV über Kooperationsmöglichkeiten noch enger abstimmen, um Platzressourcen effizient zu nutzen, Sportangebote gegenseitig für Mitglieder zu öffnen und das Sportangebot an die Bevölkerung insgesamt zu erweitern. • Es ist zu prüfen, ob unter Einbeziehung aller in der Sportachse Ost ansässigen Sportvereine und -organisationen eine öffentliche Laufstrecke durch die gesamte Sportpark Ost-Anlage und ein Durchgang von der Schwarzwaldstrasse zu dem Weg an der Dreisam (Verlängerung Fritz-Horch-Weg) geschaffen werden können.
<p>8 PTSV Jahn Freiburg e.V., Sportachse Ost</p> <p>Die Infrastruktur- und Angebotsplanungen des PTSV werden im Hinblick auf die Weiterentwicklung des dortigen Sportareals und -angebots unterstützt. Insbesondere soll dabei auch die Öffnung des Geländes der Sportachse Ost für die Bevölkerung in Betracht gezogen werden. Die Planungen der FT und anderer Sportorganisationen innerhalb der Sportachse Ost sollten mitberücksichtigt werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Sportart Lacrosse muss aus Sicht des PTSV aufgrund des Mitgliederzuwachses und der Erfolge der Wettkampfmannschaften im Ligabetrieb ausgebaut werden. Es ist <ul style="list-style-type: none"> — die Gründung einer zweiten Lacrosse-Herrenmannschaft — die Stärkung des Leistungssports — die Erhöhung der Trainingshäufigkeit der ersten Mannschaft der Männer und Frauen von zwei auf drei Trainingseinheiten beabsichtigt. • Es wird empfohlen, dem PTSV mehr Platzflächen über eine Ertüchtigung des eigenen Geländes (Umbau Tennisplatz zu einem Kunststoffrasenplatz) und einen Hallenneubau sowie die gemeinsame Nutzung des neu zu errichtenden Kunststoffrasenplatzes auf den Tennisplätzen der Universität zur Verfügung zu stellen. • Die 70 Jahre alte Karl-Burg-Halle ist hochgradig sanierungsbedürftig und soll perspektivisch abgerissen werden (vgl. Konzept „Jahn 2032“).

Maßnahme	Teilmaßnahmen
<p>9 Sportvereine im Stadtteil Rieselfeld und im neuen Stadtteil Dietenbach</p> <ul style="list-style-type: none"> - EinwohnerInnen in Rieselfeld: 9.600 - EinwohnerInnen in Dietenbach (geplant): rd. 16.000 <p>Die Weiterentwicklung des Sportangebots und der Sportstätten des Sports vor Ort Rieselfeld e.V. und im neuen Stadtteil Dietenbach werden unterstützt.</p>	<p>Stadtteil Rieselfeld</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Bedarfe der Bevölkerung an mehr Bewegungsgelegenheiten für deren informellen Sportformen und trendorientierten Sportarten <ul style="list-style-type: none"> — Joggen — Gymnastik — Ballspiele — Inline u.a. <p>im Stadtteil Rieselfeld sollten durch die Weiterentwicklung der Sportinfrastruktur und der Sportangebote des SvO und weiterer interessierter Vereine aufgenommen und möglich werden.</p> <p>Neuer Stadtteil Dietenbach</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bei der Planung des Sport- und Bewegungsparks Dietenbach sollte daher die Mitnutzung der öffentlich zugänglichen, vielseitigen informellen Bewegungsräume durch Sportangebote des SvO und anderer Vereine in den außerschulischen Zeiten mitbedacht werden. Dem SvO und anderen Vereinen sollte die Möglichkeit gegeben werden, deren Sportangebote im Bereich der informellen Sportarten für neue Mitglieder zu erweitern und das Gelände zum Üben von Teilformen bisheriger Sportarten wie z.B. Leichtathletik (freies Lauftraining) zu nutzen.
<p>10 Das zukunftsweisende Projekt „Sport-Quartiere Freiburg“ sollte möglichst in allen Stadtteilen der Stadt Freiburg realisiert werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Es wird empfohlen, die „Sport-Quartiers-Idee“ des SC Freiburg, der Stadt Freiburg, der step stiftung, der beruf leben akademie und der Eisvögel weiterzuentwickeln und auf alle Stadtteile zu übertragen.

Maßnahme	Teilmaßnahmen
<p>11 Die Freiburger Sportvereine arbeiten gemeinsam eine Dachmarke „Sportvereine Freiburg“ aus.</p>	<p>Damit die Bedeutung gestärkt und die Wahrnehmung der Sportvereine mit ihren vielseitigen Angeboten in der Öffentlichkeit erheblich verbessert werden können, sollten sich die Vereine eine gemeinsame Marke geben und sich darunter organisieren, vernetzen und Instrumente entwickeln, wie sie den Vereinssport in Freiburg weiterentwickeln. Ein Ziel dieser Initiative soll sein, eine/n hauptamtliche/n VereinsmanagerIn (<i>Beispiel Heilbronn</i>) zu bekommen.</p> <p>Mögliche Unterstützung hätten die Vereine in z.B. folgenden Bereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reduktion administrativer Aufgaben • Aufnahme neuer Sportangebote • Darstellung der Sportangebote in der Öffentlichkeit (Vereins-App) • Koordination der Zusammenarbeit mit dem Sportreferat in bestimmten Arbeitsgruppen • Entwicklung gemeinsamer Aktivitäten und Initiativen. <p>Da die Sportvereine aus wirtschaftlicher Sicht nicht in der Lage sind, eine/n VereinsmanagerIn aus eigen Mitteln zu finanzieren, sollte eine Mitfinanzierung geprüft werden.</p>

Sportentwicklungsplanung der Stadt Freiburg

Empfehlungen und Maßnahmen für die Freiburger Schulen

1. Empfehlung: Das schulsportbezogene Ganztagsangebot soll ausgebaut werden.	
Maßnahme	Teilmaßnahmen
<p>Das Bildungsangebot in den Freiburger Grundschulen im Ganztagesbetrieb soll bis 2026 ausgebaut werden, damit der Rechtsanspruch auf Betreuung sichergestellt werden kann.</p>	<p>Es wird die Bildung eines Koordinierungsarbeitskreises (z.B. Sportamt, Vereine, Amt für Schule und Bildung der Stadt Freiburg, Schulen und Sport-Quartiere Freiburg) empfohlen, der folgenden Aufgaben übernehmen sollte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Koordinierung des Ausbaus der Kooperationen Vereine – Schulen mit den interessierten Sportvereinen (<i>Liste siehe Maßnahmen zum Thema Vereine, Anlage 1</i>) Mithilfe bei der Vernetzung von Anbietern (Vereine, ggf. private Anbieter) mit Schulen, um Trendsportarten in den Schulen anbieten zu können (z.B. Beachsport, Inlineskating, Klettern, MTB, Slackline, Skateboarding, Frisbee, Spikeball) Prüfung von Möglichkeiten, zusätzliche Unterstützung für außerschulische Sportangebote zu erhalten, wie z.B. Oberstufenschülerinnen, Sportsstudierende des Instituts für Sportwissenschaft der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, nebenberufliches Personal, und Hilfe bei der Beschaffung der hierzu notwendigen Finanzmittel, wie z.B. die Monetarisierung nicht besetzter Lehrpersonalstellen an den Schulen Unterstützung bei der Gewinnung eines Bewegungscoaches aus dem Bereich der Freiburger Schulen, der Schulen und Vereine bei der Planung, Integration der Sportangebote und sportpädagogisch berät.

2. Empfehlung: Der Ausbau von „Bewegten Schulen“ wird in Abstimmung mit dem Staatlichen Schulamt gefördert.	
Maßnahme	Teilmaßnahmen
<p>Es wird ein Pilotprojekt „Bewegte Schule“ gestartet mit dem Ziel, in interessierten Freiburger Schulen Bewegung und Sport als unverzichtbares Element schulischer Bildung in den Schulalltag zu integrieren.</p>	<p>Zur Entwicklung und Koordination des Projekts „Bewegte Schule“ wird in Abstimmung mit dem Staatlichen Schulamt die Einrichtung eines runden Tisches mit dem Netzwerk Sport-Quartiere Freiburg, der Stadt Freiburg, interessierter Schulen, dem Institut für Sportwissenschaft der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, dem Zentrum für Schulqualität, und möglichst auch mit Pädagogen, Architekten und Kinderärzten eingesetzt.</p> <p>Seine Aufgabe ist:</p> <ul style="list-style-type: none"> die Prüfung und ggf. Erweiterung des Konzepts „Bewegte Schule“ z. B. des Modells „Bewegte Schule – Gesunde Schule Niedersachsen“, und der zertifizierten „Weiterführenden Schulen mit sport- und bewegungserzieherischem Schwerpunkt“ (WSB-Schulen) in Baden-Württemberg in Freiburger Schulen die Erarbeitung von Ideen für bewegungsfreundliche Schulraumgestaltung.
3. Empfehlung: Es werden ausreichend Sportstätten für den Schulsport bereitgestellt.	
<p>Die Angaben derjenigen Schulen, die aufgrund fehlender Sportstätten und -räume oder vorhandener Mängel in den Sportstätten ihren Pflichtsportunterricht und ihre außerunterrichtlichen Sportangebote nicht vollumfänglich oder nur mit Einschränkungen erfüllen können, werden geprüft. Es werden daraufhin Möglichkeiten aufgezeigt, wie dem Mangel abgeholfen werden kann.</p>	<p>Folgende Angaben der Schulen sind im Detail zu prüfen, und ggf. sind die beanstandeten Mängel möglichst zeitnah abzustellen. Dies betrifft folgende Freiburger Schulen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Schulen, die ihren Pflichtsportunterricht nicht vollumfänglich durchführen können (<i>siehe Grafik Abbildung 9, Seite 32</i>) Schulen, die ihre außerschulischen Sportangebote derzeit nicht durchführen können, aber am Ausbau ihrer Sportangebote interessiert sind und mit Sportvereinen kooperieren wollen (<i>siehe Anlage Liste 1</i>) Schulen, die konkrete Mängel und Probleme mit Sportstätten und -räumen für den Pflicht- und außerschulischen Sport angeben (<i>eine Liste von 30 Schulen mit Empfehlungen für konkrete Veränderungen liegt der Stadt vor</i>) Schulen, die für ihren Schulsport bestimmte öffentliche Räume nutzen und sich hierfür verbesserte Rahmenbedingungen wünschen Schulen, die bestimmte öffentliche Räume nutzen, deren Qualität sie aber als mangelhaft bewerten (<i>eine Liste von 30 Schulen mit Empfehlungen für konkrete Veränderungen liegt der Stadt vor</i>). <p>Es wird darüber hinaus bei bestehendem Raummangel im Schulsport empfohlen zu prüfen, ob dieser durch nutzbare Sport- und Bewegungsräume im Umkreis der jeweiligen Schule unter Einbeziehung des Schulhofes, des öffentlichen Raums, der Raumangebote der Vereine und anderer quartiersbezogener Einrichtungen vermindert werden kann.</p> <p>Dort, wo Schulsportanlagen noch nicht für Menschen mit Beeinträchtigungen barrierefrei sind, sollten diese möglichst für alle Menschen zugänglich gemacht werden. Es wird empfohlen, Inklusion zu einem Grundprinzip der Sportraumplanung zu machen.</p>

4. Empfehlung: Die Sportstätten und -räume der Schulen richten sich an den gewandelten schulischen Bedürfnissen aus.	
Maßnahme	Teilmaßnahmen
Zukünftige Sportanlagen für Grundschulen und Schulen der Sekundarstufe I sollten sich an den Vorgaben der Bildungspläne des Landes Baden-Württemberg orientieren und die darin Sporttreibenden zu Sport, Spiel und Bewegung einladen und anregen.	<p>Zukünftige Modernisierungen, Neubauten und Ausstattungen von Grundschulen für den Sport sollten die vielfältigen, modernen Sportformen und neue Lehr-Lernverfahren des Sportunterrichts berücksichtigen. Als Modell können die nicht-genormte Grundschulhalle und die multicodierten Sportaußenanlagen des Bildungscampus im neuen Stadtteil Dietenbach dienen.</p> <p>Im Einzelnen sollten hier:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Sportarten <ul style="list-style-type: none"> — Klettern — Inlineskating — Parkour — Tanzen — Gesundheitssport — Sport für Menschen mit Beeinträchtigung — vielfältige Ball- und Rückschlagspiele • neue Lehr- und Lernformen in individualisierten Unterrichtskonzepten räumlich und medial sichergestellt sein. • Statt normgebundene Sportstätten nach DIN 18032-1 zu bauen, sollten bedürfnisorientierte, multicodierte, nicht-normorientierte und den gegebenen Rahmenbedingungen angepasste zukunftsfähige Sport- und Bewegungsräume gestaltet werden. • Vielseitige Kursangebote für alle Altersgruppen und Geschlechter der lokalen Sportvereine (Dietenbach z.B. Vereine aus dem Stadtteil Rieselfeld) sollten berücksichtigt und Barrierefreiheit sichergestellt werden.

5. Empfehlung: Schulhöfe sind als vielfältig nutzbare Bewegungsräume zu gestalten.	
Maßnahme	Teilmaßnahmen
Die Schulhöfe der Freiburger Schulen sind, soweit möglich, für schulsportliche Nutzungen zu ertüchtigen und weiterhin für ein quartiersbezogenes Sporttreiben temporär zu öffnen.	<p>Es wird empfohlen, bei solchen Grundschulen, die eine Veränderung und Ertüchtigung ihres Schulhofs wünschen (z.B. Schönbergschule), den Veränderungsbedarf festzustellen und einen Masterplan zu erarbeiten. Parallel hierzu wird empfohlen, Grundsätze für die kooperative Beteiligung an der Ausgestaltung des Schulhofs und des Umsetzungsprozess zu erarbeiten.</p> <p>Konkret ist zu empfehlen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Sanierung/Renovierung und Veränderung der Bodenbeschaffenheit des Schulhofs für Rollsportarten • die farbliche Kennzeichnung und Schaffung kleiner Spielfelder für unterschiedliche Ballsportarten (Minitennis u.a.) mit Kunststoffbelägen • die Beschaffung und Lagerung von Sport- und Spielgeräten wie Tischtennisplatten, verstellbare Basketballkörbe, Slackline, kleine Spielgeräte u.a. in einem Gehäuse auf dem Schulhof (die Ausgabe dieser mobilen Geräte geschieht durch die Schülerschaft in Eigenverantwortung) • das Anbringen schalldichter Fenster/Jalousien (Karolin-Kasper-Schule) (im Sommer auch als Lichtschutz) • die kooperative Planung des Schulhofs unter Einbeziehung der Schulen, Stadt Freiburg, Sportvereine und Vertreter des Quartiers.
6. Empfehlung: Der öffentliche Raum sollte nach Möglichkeit für den Schulsport nutzbar sein.	
Der öffentliche Raum im unmittelbaren Umfeld der Schule sollte daraufhin geprüft werden, ob er für den Schulsport genutzt werden kann.	<p>Gemeinsam mit den Schulen, die eine sportbezogene Nutzung des öffentlichen Raums in ihrem Umfeld angegeben haben oder eine Erweiterung ihrer Raumkapazitäten im Außenbereich ihrer Schule wünschen (siehe Anlage 5), mit der Stadt Freiburg und ansässiger Sportvereine sollten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die in Frage kommenden Freiräume auf eine mögliche erweiterte sportliche Nutzung hin geprüft werden • geeignete Flächen multifunktional gestaltet werden • Trendsportarten wie Outdoorfitness, 3 x 3 Basketball, Spikeball, Slackline, Parkour und Tischtennis mitbedacht werden • die öffentlichen, von Schulen zum Sportunterricht genutzten Räume barrierefrei und mit Spiel- und Sportmaterial (ggf. auch in einer Sportbox), Sitzgelegenheiten ausgestattet werden.

Sportentwicklungsplanung der Stadt Freiburg

Empfehlungen und Maßnahmen für die Freiburger Sportstätten

1. Empfehlung: Es wird empfohlen, ausreichend und qualitativ angemessene, zugängliche Räume für den informellen und regelgerechten Sport aller Menschen zur Verfügung zu stellen und diese weiterzuentwickeln.	
Maßnahme	Teilmaßnahmen
Maßnahmen sollten sich an den 17 Kriterien für Nachhaltigkeit der UN ausrichten.	Für die in der Sportentwicklungsplanung festgestellten Bedürfnisse der Bevölkerung nach Sport- und Bewegungsgelegenheiten werden unter Beachtung der Kriterien für eine ökologische, soziale und ökonomische Nachhaltigkeit, geeignete Sport- und Bewegungsräume geschaffen. Die Modernisierung und der Neubau von Sportstätten werden auf der Grundlage des „Leitfadens nachhaltiger Sportstättenbau“ des Bundesinstituts für Sportwissenschaft durchgeführt.
Die Barrierefreiheit ist möglichst bei allen Sport- und Bewegungsräumen sicherzustellen.	Es wird geprüft, ob auch bei den bereits bestehenden Sportanlagen ein barrierefreier Zugang für Menschen mit gesundheits- und altersbedingten Belastungen ermöglicht werden kann und räumliche Hindernisse mit „barrierearmen Lösungen“ reduziert werden können. Bei zukünftigen Sportanlagen wird die Barrierefreiheit durch entsprechende bauliche Maßnahmen sichergestellt. Dies gilt auch für sportlich nutzbare öffentliche Räume.
Die ausgewiesenen Sport- und Bewegungsräume werden gesichert.	Die im Flächennutzungs- und Bebauungsplan ausgewiesenen sportlich nutzbaren Grün- und Freiräume werden auch in Zukunft als Flächen für Sport- und Bewegung gesichert und ggf. ertüchtigt, sofern es hierdurch nicht zu nachhaltigen Schädigungen der Umwelt oder zu Konflikten mit anderen Nutzungen kommt.
Die Weiterentwicklung der Sport- und Bewegungsräume zielt darauf ab, dass möglichst in allen Stadtteilen chancengleiche Bedingungen für das Sporttreiben gegeben sind.	Die Stadt prüft bei ihren sportbezogenen Bauvorhaben, inwieweit der Bestand und die Qualität der Sportstätten und Bewegungsräume in solchen Stadtteilen prioritär verbessert werden könnten, in denen Menschen in erhöht sozial belasteten und räumlich segregierten Verhältnissen leben.

Maßnahme	Teilmaßnahmen
Bei der Planung von Bewegungsgelegenheiten werden die konkreten Bedürfnisse der Menschen, die in der Sportentwicklungsplanung erhoben wurden, berücksichtigt.	Die geschlechterspezifischen Bedürfnisse der Bevölkerung werden unter dem Aspekt betrachtet, dass der Anteil der Mädchen/Frauen im Sport und in Sportvereinen geringer ist als der der Jungen/Männer: <ul style="list-style-type: none"> Für Mädchen/Frauen wird empfohlen, die Möglichkeiten für Schwimmen, Fitness, Rollsport zu verbessern; für Jungen/Männer sind Räume für Kraftsport, Ballspiele und Eislauf prioritär. Bei der Einrichtung weiterer Sportboxen auf öffentlich zugänglichen Freiräumen wird, wie bisher gehandhabt, empfohlen, diese in räumliche Verbindung zu einem frei zugänglichen Sportfeld wie z.B. <ul style="list-style-type: none"> — Park — Rasen — Basketballfeld — Calisthenics-Anlage — Sportplatz zu installieren. Es wird empfohlen, die bestehenden Sport- und Bewegungsgelegenheiten insbesondere auch auf die Bedürfnisse älterer Menschen hinzuprüfen und ggf. zu verändern. Insbesondere gilt das für die Erweiterung von Wasserflächen für die Sportart Schwimmen. Es sollte, nachdem das Westbad ein neues Außenbecken erhalten hat, eine Überprüfung der Gästezahlen erfolgen.
2. Empfehlung: Bei der Beurteilung der Qualität der Sport- und Bewegungsräume wird auch die subjektive, erlebte Qualität der Räume, die von den Sporttreibenden geäußert werden, berücksichtigt.	
Die Qualität des sportlich nutzbaren öffentlichen Raums wird in bestimmten Stadtteilen überprüft.	Die Aussagen der Befragten, <ul style="list-style-type: none"> die öffentlichen Grünräume in den Stadtteilen Brühl, Landwasser und Tiengen seien nicht in einem guten Zustand, die Sicherheit in den öffentlichen Räumen in den Stadtteilen Brühl, Landwasser, Stühlinger, Tiengen und Haslach sei nicht gegeben, werden überprüft. <ul style="list-style-type: none"> Dem Thema Sicherheit sollte aus Sicht der Mädchen/Frauen eine hohe Bedeutung eingeräumt werden, weil als unsicher eingeschätzte Räume nicht für sportliche Aktivitäten aufgesucht werden. Die Qualität und Nutzung der 23 Bolzplätze in den Stadtteilen Brühl, Mooswald, Landwasser, Stühlinger, Neuburg, Herdern und Betzenhausen wird überprüft, ggf. ertüchtigt oder weiterentwickelt in Richtung multicodierte Sport- und Bewegungsräume (z.B. für andere Ball-, Rückschlagspiele, Fitness). Es wird darüber hinaus empfohlen, in Bezug auf den öffentlichen Raum insbesondere die sportliche Nutzbarkeit und Qualität auch der Bolzplätze, Basketballflächen, Tischtennisflächen und -platten und Parks in anderen Stadtteilen genauer zu prüfen. Ggf. sind Bolzplätze zu ertüchtigen, in wohnortnahe Bewegungsräume für neue Nutzergruppen umzuwandeln, bevor neue Sporträume gebaut werden.

3. Empfehlung: Die Bedarfe der Bevölkerung an neuen oder erweiterten Sport- und Bewegungsräumen laut Sportentwicklungsplan werden aufgenommen und geprüft.	
Maßnahme	Teilmaßnahmen
In geeigneten öffentlichen Freiräumen werden Lagermöglichkeiten für Sportgeräte geschaffen.	Das Angebot frei zugänglicher Sportgeräte für alle Altersgruppen in speziell dafür vorgesehenen Sportboxen (z.B. in Parks und Grünräumen) wird möglichst auf alle Stadtteile ausgeweitet. Bei der Finanzierung sollten die Möglichkeiten, die das ReStart-Förderprogramm Säule 3 des DOSB bietet, berücksichtigt werden.
Die räumlichen Voraussetzungen für den Eislauksport werden verbessert.	Da die Bevölkerung einen Bedarf an weiteren Eisflächen und -zeiten für den öffentlichen Lauf geäußert hat, und die derzeitigen Kapazitäten auch für den vereinsorientierten Eissport des EHC Freiburg e.V. und weiterer eissporttreibender Vereine nicht mehr ausreichen (insbesondere im Bereich Mädchen/Frauen), sollte die Erweiterung der Eisflächen (2. Eisfläche) durch einen Neubau einer Eishalle geprüft werden.
Der Ausbau weiterer MTB-Trails wird geprüft.	Die Trendsportart Mountainbike ist in Freiburg derart attraktiv, dass die hohe Mitgliederzahl der Aktiven nicht mehr durch die – derzeit hohe Zahl – legaler MTB-Strecken gedeckt werden kann. Es wird daher empfohlen, <ul style="list-style-type: none"> mit dem Forstamt Freiburg Flächenpotenziale z.B. durch eine gemeinsame Nutzung („Shared Trail“) und eine Freigabe derzeit wenig begangener Wanderwege (z.B. ohne Rauten-Beschilderung) für Mountainbiker zu besprechen. Ergänzend: <ul style="list-style-type: none"> sollte auch das Thema Rechtssicherheit für die Umsetzung von Trailbauvorhaben verhandelt werden.

4. Empfehlung: Die Sportvereine werden bei den Weiterentwicklungen ihrer Sportstätten unterstützt.	
Maßnahme	Teilmaßnahmen
Der im Rahmen der Sportentwicklungsplanung von Vereinen angezeigte Bedarf an Sportstätten wird geprüft.	<ul style="list-style-type: none"> Die Bedarfe von 40 Sportvereinen (<i>Anlage 5</i>) an erweiterten Sportstätten und Bewegungsräumen werden geprüft. Ziel ist ein mittel- bis langfristiger Investitionsplan, der die aktuellen und zukünftig zu erwarteten sportbezogenen Bedürfnisse der Bevölkerung, Schulen und Vereinsmitglieder in den Stadtteilen (Wohnquartieren) und die Grundlagen der Stadtentwicklung Freiburg berücksichtigt. Damit das Sportangebot im Bereich Fitness und Kraftsport für die nicht-organisierte Bevölkerung erweitert werden kann, wird empfohlen, mit interessierten Vereinen nach Möglichkeiten zu suchen, solche Kraftgeräte-Anlagen auf deren Vereinsgelände zu bauen.
Die geäußerten Wünsche bzw. Mängel der Vereine <ul style="list-style-type: none"> FT von 1844 e.V. Heads Up Freiburg e.V. Leichtathletik Club Freiburg e.V. bezüglich der Nutzung öffentlicher Räume werden geprüft.	<ul style="list-style-type: none"> Freiburger Turnerschaft von 1844 e.V. (6.780 Mitglieder) im Stadtteil Littweiler: Es werden festgelegte Zeiten für den Vereinssport empfohlen. Leichtathletik Club Freiburg e.V. (311 Mitglieder) im Stadtteil Oberau: Zentrale Grünflächen für jährliche Veranstaltungen werden genehmigt, so wie das in anderen deutschen Großstädten üblich ist. Die Rasenpflege darf kein K.O.-Kriterium sein, wenn es um (Über)regionale Sportveranstaltungen „auf der grünen Wiese“ geht. Heads Up Freiburg e.V. (64 Mitglieder) im Stadtteil Weingarten: Aufgrund des Mitgliederzuwachses und auch des generellen Interesses an dem Sport Disc Golf wird empfohlen, den Disc Golf Kurs im Dietenbach-Park mit Bahnenschildern zu erweitern. Zusätzlich könnte der Kurs auf 18 Bahnen in dem Bereich links vom See und hinter dem Sportgelände des FFC erweitert werden. Eine vergrößerte Mähfläche pro Bahn wäre ebenfalls empfehlenswert.
5. Empfehlung: Das Kriterium Nachhaltigkeit wird zukünftig stärker bei der Belegung städtischer Sportanlagen berücksichtigt.	
Die Kapazitäten der städtischen Sportanlagen werden effizient genutzt.	Es wird empfohlen, die Belegung aller städtischen Sportanlagen zukünftig durch das Fachamt Sportreferat durchführen zu lassen. Die Nähe des Fachamtes zu den Sportvereinen führt zu einer hohen Effizienz der Belegung und Nutzung und strategischen Planung der Kapazitäten der Sportstätten. Die Vergabe der Sportstätten an Sportvereine wird unter dem Aspekt einer nachhaltigen, ressourcenschonenden, bedarfsgerechten und effizienten Nutzung der Kapazitäten fortgeführt.

**6. Empfehlung:
Die sanierungsbedürftigen Sportstätten werden in einem absehbaren Zeitraum saniert.**

Maßnahme	Teilmaßnahmen
Der derzeitige Sanierungszustand in den städtischen Sportanlagen wird geprüft.	Der sportfunktionale Zustand mancher Sportstätten wurde aus Sicht der Sporttreibenden und -Lehrenden für die Ausübung ihres Sports kritisch gesehen (siehe Aussagen der Schulen und Sportvereine). Es wird empfohlen, zusätzlich zu der regelmäßig durchgeführten bautechnischen Überprüfung der Sportstätten bei den NutzerInnen auch nach der sportfunktionalen Qualität zu fragen.

**7. Empfehlung:
Die sportbezogene Ausstattung der städtischen Schulsportanlagen orientiert sich an den Bildungsplänen und den geänderten Bedarfen der Sportvereine und an der Bevölkerung.**

<p>Die Planungen zukünftiger Schulsportanlagen für Grundschulen richten sich in ihrer Gestaltung und Ausstattung am Lehrplan Sport des Landes Baden-Württemberg aus.</p>	<p>Es wird empfohlen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • bei zukünftigen räumlichen Gestaltungen und Ausstattungen von Sportanlagen für Grundschulen, sich noch mehr als bisher am Lehrplan für den Sportunterricht in den Grundschulen, einer vielfältigen Nutzung dieser Sport- und Bewegungsräume (Multicodierung) durch die SchülerInnen, die Bevölkerung und die Vereine zu orientieren (Modell Grundschule Dietenbach). Die Räume sollten die Menschen zu Sport, Spiel und Bewegung einladen und anregen und neue Sportformen ermöglichen wie z.B. <ul style="list-style-type: none"> — Rollsport — Fitness — Gesundheitssport — Slackline — Parkour — Klettern. <p>Es wird angeraten,</p> <ul style="list-style-type: none"> • in den Sporthallen z. B. <ul style="list-style-type: none"> — eine 2. Ebene einzuziehen — Vorrichtungen zum Klettern, Rollen, Gleiten, Schwingen, Parkour einzuplanen. • Die Halle sollte grundsätzlich in allen Räumen barrierefrei sein. • Mindestens eine Front sollte durchgängige Fenster (Decke bis Boden) enthalten, um weniger Kunstlicht (Energie) zu verbrauchen. • Die Interessen der Schulen (prioritär), der Vereine (sekundär) und der Bevölkerung (tertiär) sollten bei der Planung berücksichtigt werden. • Die Maße der Nutzfläche einer Grundschulhalle orientiert sich, ohne dass sie als Normhalle zu betrachten ist, an den DIN-Normen der 18032-1 (22 x 45m). Eine Teilung der Halle durch Trennvorhänge sollte möglich sein, wenn sich zwei Klassen gleichzeitig in der Halle aufhalten. Die Höhe der Halle sollte 5m nicht überschreiten. • Jede Schulsporthalle ist als singuläres Planungsobjekt zu sehen, das auf die je spezifischen Konzepte der Schule abgestimmt sein sollte (z.B. „Bewegte Schule“, sportbezogene Schule, Schule mit einem Sportschwerpunkt).
---	--

**8. Empfehlung:
Die weiteren Angaben der Bevölkerung aus der Sportentwicklungsplanungen werden gesichtet.**

Maßnahme	Teilmaßnahmen
Die im Rahmen der Sportentwicklungsplanung subjektiv geäußerten sport- und bewegungsbezogenen Bedürfnisse der Bevölkerung werden geprüft.	Die 1.676 konkreten Anregungen der Bevölkerung werden daraufhin geprüft, ob sie für die Weiterentwicklung des Sports in Freiburg wertvolle Anregungen geben.

Sportentwicklungsplanung der Stadt Freiburg

Empfehlungen und Maßnahmen für die Freiburger Stadtteile

1. Empfehlung: Die Stadt Freiburg strebt die Herstellung gleicher Verhältnisse im Sport für die Bevölkerung in allen Stadtteilen an.	
Maßnahme	Teilmaßnahmen
Die zukünftige Sportentwicklungsplanung der Stadt Freiburg unternimmt Maßnahmen, die Sportsituation in den Stadtteilen anzugleichen.	<p>Der Wunsch der Bevölkerung nach weiteren Sportangeboten in den Stadtteilen (<i>in Klammern: Prozentzahl = Wunsch der Bevölkerung nach Sportarten/Sportanlagen* laut Sportentwicklungsplanung</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Günterstal (Sportarten n = 28 / Sportanlagen n = 23) Yoga, Pilates (7%), Fitness (11%), Tanzen (11%), Schwimmen (21%) / Schwimmbäder (8,7%), Fitness- und Kraftsport-Anlagen (13%) • Landwasser (Sportarten n = 47 / Sportanlagen n = 46) Klettern (9%), Fußball (9%), Fitness (14%), Beachsport (15%) / Schwimmbäder (22%) • Haslach (Sportarten n = 171 / Sportanlagen n = 158) Fitnesssport (7%) / Fitness- und Kraftsport-Anlagen (11,4%) • St. Georgen (Sportarten n = 143 / Sportanlagen n = 173) Schwimmen (14%) / Trimm-dich-Pfade, Bewegungsstrecken (15%) • Brühl (Sportarten n = 192 / Sportanlagen n = 118) Schwimmen (15%) / freie Bewegungsräume (Fitness- und Kraftsport-Anlagen) (17,8%), Grünflächen (11%), Trimm-dich-Pfade (10,2%) • Altstadt (Sportarten n = 83 / Sportanlagen n = 98) Fitness (10%) / Fitness- und Kraftsport-Anlagen (20,4%) • Hochdorf (Sportarten n = 46 / Sportanlagen n = 47) Schwimmen (27%) / Schwimmbad (19%), Eissportanlage (19%) • Lehen (Sportarten n = 46 / Sportanlagen n = 118) Schwimmen (24%) / Fitnessanlagen (18%) • Mooswald (Sportarten n = 122 / Sportanlagen n = 137%) Schwimmen (30%) / Schwimmbad 45%

Maßnahme	Teilmaßnahmen
	<ul style="list-style-type: none"> • Rieselfeld (Sportarten n = 160 / Sportanlagen n = 124) Schwimmen (13,0%) / Sporthallen (12,9%), Schwimmbäder (15,3%) • Stühlinger (Sportarten n = 200 / Sportanlagen n = 204) Schwimmen (16%) / Schwimmbäder (9%), Fitness- und Kraftsport-Anlagen (19%) <p>soll gemeinsam mit den dort ansässigen Sportvereinen geprüft werden. Der Bedarf an Sport- und Bewegungsangeboten betrifft hauptsächlich die Sportarten Schwimmen, Joggen, Radfahren, Yoga/Pilates (Entspannungsangebote).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Angaben der (wenigen) Jugendlichen lassen insbesondere in den Stadtteilen Vauban, St. Georgen und Haslach einen erhöhten Bedarf vermuten. Im Gespräch mit Vereinen haben wir das im Stadtteil St. Georgen bestätigt erhalten. • Die Antworten kommen aus den Fragen zu „Vermisste Sportanlagen und gewünschte Sportarten“, wodurch auch die Stichproben variieren.
Die Sportsituation in sozial segregierten Stadtteilen wird besonders geprüft.	<p>Die Stadtteile mit erhöhtem Anteil von „Menschen mit sozialen ökonomischen Beeinträchtigungen“: Brühl, Haslach, Landwasser, Alt-Stühlinger (als Stadtteil von Stühlinger) und Weingarten werden im Hinblick auf eine mögliche</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung von Sportvereinen mit Angeboten für Menschen mit Beeinträchtigung, insbesondere für Kinder und Jugendliche • Verbesserung der Quantität und Qualität von Sportstätten und Bewegungsgelegenheiten im öffentlichen Raum • Unterstützung der erwünschten Investitionen in Sportstätten der Vereine TC Staudinger Gesamtschule e.V., TC Dietenbachpark e.V., RSC Breisgau Beats e.V., DLRG Ortsgruppe Freiburg e.V. • Erweiterung des Sport- und Bewegungsangebots im außerschulischen Ganztagesbetrieb der Schulen <p>untersucht.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Für den Stühlinger Kirchplatz wird ein „Sozio-kulturelles und integratives Gesamtkonzepts“ erarbeitet. In diesem Rahmen wird empfohlen, folgende sport- und bewegungsbezogene Ansätze zu integrieren: <ul style="list-style-type: none"> — Schaffung einer bewegungsfreundlichen Umgebung (z.B. kleine Fitnessgeräte, 3 x 3m-Ballsplatz, Klettergerüst) unter Einbezug (kooperatives Planungsverfahren) der umgebenden Schulen, Sportvereinen und lokalen bürgerschaftlichen Gruppen — ein abgetrenntes Feld für Hunde sollte geprüft werden. <p>Es wird empfohlen, daraufhin Maßnahmen zu ergreifen mit dem Ziel, die Sportsituation der Menschen in den Stadtteilen zu verbessern.</p>

Maßnahme	Teilmaßnahmen
<p>Das Fitness- und Gesundheits-sportangebot im öffentlichen Raum wird ausgebaut.</p>	<p>Es wird empfohlen, in allen Stadtteilen der Stadt Freiburg im öffentlichen Raum frei zugängliche Stationen zur Förderung der Fitness und Beweglichkeit zu installieren (z.B. Calisthenics-Anlagen). Dies gilt insbesondere für die Stadtteile, die noch keine Calisthenics-Anlage haben, wie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tiengen • Waldsee • Wiehre • Weingarten • Lehen • Vauban • Landwasser • Rieselfeld • Haslach • Betzenhausen • Stühlinger. <p>Folgende Voraussetzungen sollten für die Installation einer solchen Anlage gegeben sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Barrierefreiheit, Zugänglichkeit für alle Menschen • Beleuchtung und subjektive Sicherheit (Einsehbarkeit der Anlage) • Sportwissenschaftlich und medizinisch empfohlene Geräte für die Jugend und sportlich geübte Erwachsene und Ältere • Radständer • Sitzgelegenheiten • regelmäßige Kontrolle der Geräte • Pflege der Anlage. <p>Der Standort einer Anlage sollte wohnortnah und von Schulen und lokalen Vereinen erreichbar sein. Vorteilhaft ist, an der Anlage eine Sport-Box mit Geräten zu installieren.</p>
<p>Der Wunsch der Sportvereine, ihre eigenen Sportstätten weiterzuentwickeln, wird mit Blick auf die Herstellung gleicher Verhältnisse in allen Stadtteilen geprüft.</p>	<p>Mit den Sportvereinen in den folgenden Stadtteilen wird geprüft, welche Investitionen in deren Sportstätten möglicherweise prioritär zu tätigen sind, um die Sportsituation in bestimmten, besonders zu fördernden Stadtteilen zu verbessern <i>(in Klammern = Anzahl der Sportvereine, die Bedarf an Investitionen angeben haben):</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Altstadt (2) • Ebnet (1) • Herdern (2) • Hochdorf (2) • Kappel (2) • Mooswald (5) • Munzingen (2) • Neuburg (1) • Oberau (1) • Opfingen (1) • Rieselfeld (1) • St. Georgen (4) • Stühlinger (1) • Tiengen (2) • Waldsee (3) • Waltershofen (1) • Weingarten (3).

2. Empfehlung: Die Empfehlungen aus der Sportentwicklungsplanung für eine Verbesserung der Sport- und Bewegungsräume entlang der Sportachse Süd werden geprüft.	
Maßnahme	Teilmaßnahmen
<p>Die Ergebnisse aus der teilträumlichen Planung für eine neue Sportachse Süd werden auf ihre Umsetzbarkeit geprüft.</p>	<p>Zur Verbesserung der Sport- und Bewegungsraumsituation für die Bevölkerung der Stadtteile</p> <ul style="list-style-type: none"> • St. Georgen • Haslach • Vauban <p>werden folgende Maßnahmen empfohlen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fußballverein FC Freiburg St. Georgen e.V.: Das derzeitige Gelände sollte neu geordnet und ertüchtigt werden. Die Lage und Nutzung der drei vorhandenen Rasen- und Kunstrasenspielfelder könnten verändert werden, um mehr Spielfläche zu erhalten und die Aufenthaltsqualität zu verbessern. Hierdurch wäre der Verein in der Lage, noch mehr Jugendliche aufzunehmen, da der Bedarf an Fußballsport für Kinder, Jugendliche und Mädchen in St. Georgen erheblich ist. Eine enge Kooperation mit dem Verein Blau-Weiss Wiehre e.V. sollte geprüft werden. • Polizei-Sportverein Freiburg e.V.: Zur Stärkung der sportlichen Interessen der Jugend und des Schulsports in den Sportarten Streetball, Beachsport, Ballspiele, sollte geprüft werden, ob Sportflächen östlich des Fußweges, zum Polizei-Sportverein Freiburg e.V. hin, ertüchtigt und temporär für die Öffentlichkeit zur Nutzung freigegeben werden könnten. Möglicherweise kooperieren der Polizei- und Eisenbahner-Sportverein bei der Belegung der Tennisplätze, so dass die Tennisplätze des Polizei-Sportvereins in Kleinspielfelder umgewandelt werden können.

Maßnahme	Teilmaßnahmen
	<ul style="list-style-type: none"> Kreuzung Hüttweg/Bozenerstr./Schildackerweg: Es wird empfohlen, an dieser Stelle einen zentralen Raum für Sport, Bewegung und Begegnung zu schaffen. Die Sportarten Pumptrack, BMX, Stunt Scooter, Dirt Biken, Skate, Calisthenics (Outdoor-Fitness) und Kinderspiele könnten hier ausgebaut werden. Er könnte auch für Sportevents (Contest in den Trend-sportarten) genutzt werden. Für die Sportvereine der umliegenden Stadtteile bietet eine solche Anlage die Möglichkeit, neue Sportangebote in ihr Programm aufzunehmen. Der Fuß- und Radweg bis zur Lörracher Str. sollte einen anderen Belag erhalten, ggf. auch verbreitert werden. Für ältere Menschen mit Rollator, für Menschen mit Beeinträchtigungen, für Inliner, Skater, Scooter, Radfahrer, Kinder mit Kleinrädern ist der ebene Belag nicht geeignet. Fußballfelder zwischen der Guildfordallee und der Bahnlinie Die Anzahl der genormten Fußballfelder zwischen der Guildfordallee und der Bahnlinie ist, gemessen an einer möglichen effektiven Auslastung, außergewöhnlich. Es wird empfohlen, mit den Vereinen über Kooperationen zu sprechen, um eine bessere Auslastung der Spielfelder zu erzielen und neue Räume für zusätzliche Sportangebote in neuen Sportarten zu erhalten. Hierdurch gewinnen die Vereine auch neue Mitglieder.
Bei einer zukünftigen stadtteilbezogenen Freiraumplanung sollten die besonderen Bedürfnisse der Menschen nach Bewegungsanlässen mitberücksichtigt werden.	Bei Neuplanungen von Bewegungsräumen in Stadtteilen, wie z.B. bei dem Projekt Gärtnerei Hügin, sind Bewegungsgelegenheiten so zu planen, dass sie die Bewegungsbedürfnisse der Bevölkerung aus dem Wohnumfeld (und der Sportvereine im Wohnumfeld) aufnehmen. Die Themen Fitness und Gesundheit, Tanzen und Entspannung sind für Menschen vorrangig.
3. Empfehlung: Die Stadt fördert sozialraumbezogene Projekte mit dem Ziel, die Bewegungsmöglichkeiten der Menschen zu verbessern.	
Das Projekt „Sport-Quartiere Freiburg“ wird auf andere Stadtteile ausgeweitet.	Das Projekt „Sport-Quartiere Freiburg“ wird auf Stadtteile ausgeweitet, die besonderen Bedarf haben. Der Bedarf wird einerseits aus den Ergebnissen der Sportentwicklungsplanung entnommen und andererseits über die Daten der Stadt Freiburg (<i>Sozialbericht und in Rücksprache mit den zuständigen Ämtern aus Dez III</i>) ermittelt. Es werden konkrete Kooperationsprojekte zwischen Schulen, Vereinen und anderen Netzwerkpartnern initiiert mit dem Ziel, nachhaltig wirksame Bewegungsanlässe für Kinder und Jugendliche zu schaffen. Das Projekt wird mit Mitteln aus dem städtischen Haushalt unterstützt. <ul style="list-style-type: none"> Aktuell sollte mit dem TSV Alemannia Freiburg-Zähringen die Weiterentwicklung der Sportstätten des Vereins durch das Projekt „Sport-Quartiere Freiburg“ begleitet werden.

Sportentwicklungsplanung der Stadt Freiburg

Empfehlungen und Maßnahmen für die Freiburger Stadtverwaltung

1. Empfehlung: Die Umsetzung der Sportentwicklungsplanung wird projektbezogen und kooperativ in der Stadtverwaltung realisiert.	
Maßnahme	Teilmaßnahmen
Die Zusammenarbeit des Sportreferats mit anderen Fachämtern wird bei Sport- und Bewegungsprojekten verstärkt und formal geregelt.	Zukünftige sport- und bewegungsbezogene Projekte, bei denen aufgrund ihres Themas mehrere Ämter zuständig sind, werden unter Beteiligung des Sportreferats, mit betroffenen Ämtern gemeinsam geplant. Für dieses Planungsverfahren ist ein neues, formales, projektbezogenes Abstimmungsverfahren, das die Zusammenarbeit zwischen den Ämtern regelt, zu bestimmen. Für diesen projektbezogenen intersektoralen Planungsprozess sind Planungsmittel erforderlich.
2. Empfehlung: Die Sportentwicklungsplanung wird zukünftig als Querschnittsplanung in die Stadtplanung integriert.	
Die Themen Sport und Bewegung der Bevölkerung werden auf Basis des Sportentwicklungsplans in die Stadtentwicklungsplanung integriert.	Zur dauerhaften Absicherung der Sportentwicklung und Integration des Sportfachwissens in die Stadtplanung ist eine frühzeitige fachliche, kooperative Integration des Sports und Sportreferats in die gesamtstädtische und teilsräumliche Fachplanung der anderen Ämter und in die gesamtstädtische Planung notwendig. Sport ist eine Querschnittsaufgabe, die viele Bereiche der Stadtverwaltung betrifft.
3. Empfehlung: Die Sportentwicklungsplanung wird zur Daueraufgabe des Sportreferats.	
Die personellen Ressourcen des Sportreferats werden im Bereich der Sportentwicklungsplanung ausgebaut.	Die Umsetzung und dauerhafte Fortführung der Sportentwicklungsplanung erfordern eine neue Stelle im Sportreferat, die zum 01.01.2024 mit 75% besetzt ist und folgende Aufgaben hat: <ul style="list-style-type: none"> Vorbereitung für die Umsetzung der Maßnahmen aus der Sportentwicklungsplanung Förderung der Sportvereine zu den Themen: <ul style="list-style-type: none"> Kooperationen Weiterentwicklung der Sportinfrastrukturen und Sportangebote Digitalisierung Ressourcenschonung Gewinnung von ÜbungsleiterInnen und Entwicklung der Hauptamtlichkeit Bewerbung auf Förderprogramme alternative Finanzierungsmodelle Monitoring der umgesetzten Maßnahmen Begleitung und Weiterentwicklung des Projekts „Sport-Quartiere Freiburg“ Koordination zwischen den Sektoren der Stadtverwaltung bei Sportprojekten Prüfung, Abstimmung und sportfachliche Expertise im Bereich der Weiterentwicklung der Sport- und Bewegungsräume.

Ausblick – Sportentwicklung als Daueraufgabe

Die Sportentwicklungsplanung war darauf ausgerichtet, auf der Grundlage der Ziele der Stadt Freiburg für den Vereins-, Schulsport und den informellen Sport im öffentlichen Raum Empfehlungen für die Politik zu geben, wie diese den Sport gut begründet weiterentwickeln könnte.

Dies geschah mit Blick auf die herausragenden, vielseitigen Wirkungen, die das Sporttreiben für die Gesundheit, die Begegnung und das Zusammenleben, die persönliche Entwicklung und das Erleben von Natur für die Menschen in Freiburg hat. Damit diese positiven Wirkungen auch allen Menschen zugutekommen, braucht es attraktive Sportvereine mit modernen Sportanlagen, einen guten Sportunterricht in angemessenen Sportstätten und vielseitig nutzbare Bewegungsgelegenheiten im öffentlichen Raum, die die Menschen anregen und einladen, Sport zu treiben und sich freudvoll zu bewegen. Vieles davon hat die Stadt Freiburg bereits, manches muss aber verbessert und weiterentwickelt werden.

Das Gutachten schlägt eine Reihe von Empfehlungen und konkreten, praktischen Maßnahmen vor, die die Stadt hinsichtlich der Sport- und Bewegungsangebote und -räume zukunftsfähig voranbringen kann. Ein zentraler Punkt ist die Stärkung der Sportvereine in Freiburg. Sie tragen viel zum Zusammenhalt der Stadtgesellschaft und zur Lebensqualität der Menschen bei. Es wird daher empfohlen, die Sportvereine in Hinblick auf die Bewirtschaftung und Weiterentwicklung ihrer Sportanlagen zu unterstützen. Ihre Bereitschaft, neue Sportangebote und Nicht-Mitglieder und Kooperationen mit Ganztageschulen aufzunehmen und sich mit den Themen Digitalisierung, Klima/Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung zu befassen, sollte aufgenommen und unterstützt werden. Es wird empfohlen, die Vereine je nach festgestelltem Bedarf, finanziell und fachlich zu unterstützen. In manchen Stadtteilen braucht es eine verstärkte finanzielle Förderung, weil dort die

Sporträume und -angebote qualitativ und quantitativ nicht ausreichen, um den Bedarfen der Bevölkerung nach Bewegung zu entsprechen. Es gibt auch Schulen, die eine Verbesserung ihrer Sportanlagen dringend benötigen. Freiburg hat eine junge, vitale, optimistische Bevölkerung, die sportlich vielseitig aktiv ist. Der öffentliche Raum ist für viele Menschen ihr Sport- und Bewegungsraum. Sie erwarten daher, dass die Stadt auch Freiräume sichert, weiterentwickelt und pflegt, die sie sportlich nutzen wollen.

Mit der Umsetzung von Maßnahmen ist aber die Sportentwicklung in Freiburg nicht beendet. Der Sport befindet sich in einem stetigen Wandel und ist eine Daueraufgabe. In Folge der Entwicklung der Bevölkerung, der Bautätigkeit, des Klimas, des Verkehrs, der Digitalisierung, der Finanzlage des städtischen Haushalts und der Wirtschaft in Freiburg wird sich auch das Sport- und Bewegungsverhalten der Menschen ändern. Die Sportentwicklungsplanung wird daher eine Daueraufgabe für das Sportreferat sowie die Stadtverwaltung und -politik bleiben. Hierfür braucht es aber effiziente Formen der Kooperation zwischen den Fachämtern, da der Sport ein politisches Querschnittsthema ist. Das Sportreferat wird sich personell erweitern müssen, um diesen Planungs- und Entwicklungsprozess zeitnah umsetzen, koordinieren und kommunizieren zu können.

Die Zusammenarbeit der Vereine, Schulen und anderer Einrichtungen mit dem Sportreferat wird zukünftig enger werden müssen, um die vielseitigen Aufgaben im Sport bewältigen zu können.

In allen Phasen der Planung war eine starke Aufbruchskraft bei den Sportakteuren spürbar, den Menschen eine gute Grundlage und Zukunft für ihre sportliche Aktivitäten und freie Bewegung zu geben.

Die Stadt Freiburg versteht sich als Sportstadt. Nicht als eine, die nur mit Erfolgen im Spitzensport ihre Bekanntheit und ihren Wert steigern will, sondern als eine Stadt, für die Sport und Bewegung ein grundsätzliches, alle Gruppen der Bevölkerung umfassendes Ziel und Anliegen ist. Die Grundlage für eine langfristige Entwicklung und Absicherung einer Stadt der Zukunft ist auch der Sport, der die Jugend in den Sportvereinen und Schulen und in deren freiem Sportleben besonders fördert. Die vorgelegte Sportentwicklungsplanung kann für die nächsten zehn bis fünfzehn Jahre den planerischen Rückhalt und eine Orientierung für die Sportstadt Freiburg bieten.

Anlagen Bildquellen Impressum

Anlagen

Anlage 1: Kooperation Sportvereine – Schule im Sport

Kooperationswillige Sportvereine

Folgende Vereine sollten in einer kooperativen Planungsgruppe und Workshop zu Schule – Verein eingeladen werden:

- SV Kappel 1953 e.V.
- TC Dietenbachpark Freiburg e.V.
- Tennis-Club Staudinger-Gesamtschule e.V.
- Sport vor Ort Rieselfeld e.V.
- Deutscher Alpenverein Sektion Freiburg-Breisgau e.V.
- Turnverein Freiburg-Tiengen von 1928 e.V.
- Freiburger Turnerschaft von 1844 e.V.
- TSV Alemannia Freiburg-Zähringen 1900 e.V.
- Beachverein Freiburg e.V.
- RSC Breisgau Beasts e.V.
- Sportverein Opfingen e.V.
- Sport-Club Freiburg e.V.
- PTSV Jahn Freiburg e.V. 1923
- SC Freiburg-Tiengen e.V.
- FC Freiburg-St. Georgen 1921 e.V.
- Freiburger Fußball-Club 1897 e.V.
- RC Opfingen-Wippertskirch 2010 e.V.
- Polizeisportverein Freiburg 1895 e.V.
- SV Hochdorf 1920 e.V.
- Leichtathletik Club Freiburg e.V.
- Universitäts-Sportclub Freiburg im Breisgau e.V. (USC Freiburg)
- Capoeira Angola Floresta Negra e.V.
- BSV-Freiburg e.V.
- Eissportgemeinschaft Freiburg e.V.

Anlage 2: Verbesserung des Sportangebots für Mädchen und Frauen
Liste der Vereine mit einer Frauenquote von unter 10%

Name Verein (ggf. + Abteilung)	Anzahl Männer/ Anzahl Frauen	% von der Gesamtzahl
SV Blau-Weiß Waltershofen 1922 e.V. (Fußball)	351/38	9,8
Akademische Fliegergruppe Freiburg e.V. (Luftsport)	130/14	9,7
AV Germania Freiburg-St. Georgen 1887 e.V. (Ringeln)	121/13	9,7
Türkgücü Freiburg 2004 e.V. (Fußball)	104/11	9,6
Sportgemeinschaft Finanzamt Freiburg e.V. (Fußball)	75/8	9,6
Schachclub Freiburg-West 1967 e.V.	57/6	9,5
SV Blau-Weiß Wiehre Freiburg e.V. (Fußball)	319/33	9,4
Polizeisportverein Freiburg 1895 e.V. (Judo)	20/2	9,1
Jugger Freiburg e.V.	53/5	8,62
Radsport IG 1977 e.V. Freiburg (Behindertensport)	11/1	8,3
Olympisches Boxen Freiburg e.V.	34/3	8,1
JfV Tuniberg e.V. (Fußball)	304/25	7,6
Heads Up Freiburg e.V.	37/3	7,5
SC Freiburg-Tiengen 1963 e.V. (Fußball)	144/11	7,1
Tischtennis-Club Freiburg 1984 e.V.	13/1	7,1
Freiburger Fußball-Club 1897 (Fußball)	433/30	6,5
Aero-Club Freiburg e.V.	44/3	6,4
Bunte Liga Freiburg 2000 e.V. (Fußball)	291/16	5,2
Tischtennis-Vereinigung Freiburger Betriebe 1956	130/7	5,1
SV Opfingen 1948 e.V. (Fußball)	350/17	4,6
PTSV Jahn Freiburg e.V. 1923 (Tischtennis)	42/2	4,5
TSV Alemannia Freiburg-Zähringen 1900 e.V. (Behindertensport)	22/1	4,3
TV Freiburg-St. Georgen von 1897 e.V. (Tischtennis)	49/2	3,9
Schachclub Schwarze Pumpe Freiburg	28/1	3,5
Breisgauverein für Motorflug e.V. (Luftsport)	87/3	3,3
Schachclub Freiburg Wiehre 2000 e.V.	31/1	3,1
Deutscher Experimentalflug Sportverein e.V. (Luftsport)	43/1	2,3
RSV-Wanderlust Ebnet 1922 e.V. (Radsport)	44/1	2,2

Name Verein (ggf. + Abteilung)	Anzahl Männer/ Anzahl Frauen	% von der Gesamtzahl
FC Jugoslavija Freiburg e.V. (Fußball)	39/0	0
SC Croatia Freiburg 1993 e.V. (Fußball)	35/0	0
Sport-/Spielvgg. Schauinsland e.V. (Fußball)	28/0	0
Eishockeyfreunde-Freiburg 1984 e.V. (Eissport)	28/0	0
Basketball-Freizeit-Club Freiburg e.V.	27/0	0
Vikings Freiburg e.V. (Eissport)	24/0	0
SG Durcheinander Freiburg 1978 e.V.	23/0	0
Turnverein Opfingen 1994 e.V.	17/0	0
Internationaler Fußballverein Sidi Bou e.V. 2002 (Fußball)	13/0	0
Basketball in Freiburg e.V.	9/0	0
SV Sternwald-Freiburg 1996 e.V. (Badminton)	8/0	0
Polizeisportverein Freiburg 1895 e.V. (Kegeln)	7/0	0
SV Hochdorf 1920 e.V. (Tischtennis)	4/0	0

**Anlage 3: Digitalisierung - Klimaschutz/Nachhaltigkeit - Ressourcenschonung
Liste der Sportvereine mit Unterstützungsbedarf**

Digitalisierung	Klimaschutz/Nachhaltigkeit	Ressourcenschonung
SV Hochdorf 1920 e.V.	SV Hochdorf 1920 e.V.	SV Hochdorf 1920 e.V.
PTSV Jahn Freiburg e.V. 1923	PTSV Jahn Freiburg e.V. 1923	PTSV Jahn Freiburg e.V. 1923
Sportverein Munzingen 1926 e.V.	Sportverein Munzingen 1926 e.V.	Sportverein Munzingen 1926 e.V.
RC Opfingen-Wippertskirch 2010 e.V.	RC Opfingen-Wippertskirch 2010 e.V.	RC Opfingen-Wippertskirch 2010 e.V.
SC Freiburg-Tiengen e.V.	SC Freiburg-Tiengen e.V.	
Sport vor Ort Rieselfeld e.V.	Sport vor Ort Rieselfeld e.V.	
Leichtathletik Club Freiburg e.V.		Leichtathletik Club Freiburg e.V.
	Turnverein Freiburg-Tiengen von 1928 e.V.	Turnverein Freiburg-Tiengen von 1928 e.V.
	Akademische Fliegergruppe Freiburg e.V.	Akademische Fliegergruppe Freiburg e.V.
	Freiburger Tennis-Club e.V.	Freiburger Tennis-Club e.V.
	Polizeisportverein Freiburg 1895 e.V.	Polizeisportverein Freiburg 1895 e.V.
	Deutscher Alpenverein Sektion Freiburg-Breisgau e.V.	Deutscher Alpenverein Sektion Freiburg-Breisgau e.V.
FC Freiburg-St. Georgen 1921 e.V.		
Mountainbike Freiburg e.V.		
HSG Freiburg e.V. 1999		
	TSV Alemannia Freiburg-Zähringen 1900 e.V.	
	Freiburger Golfclub e.V.	
	Gehörlosen-Sportverein 1967 Freiburg e.V.	
	TC Dietenbachpark Freiburg e.V.	
	RSC Breisgau Beasts e.V.	
	SV Blau-Weiß Waltershofen e.V.	
	Sportverein Opfingen 1948 e.V.	
	SV Kappel 1953 e.V.	
		Turnverein Freiburg-Herdern 1826 e.V.
		Eissportgemeinschaft Freiburg e.V.
		Volley-Vous Freiburg e.V.
		Luftkunst e.V.
		Freiburger Alpenschule e.V.
		Eisenbahner-Sportverein Freiburg e.V.

Anlage 4: Erste Investitionen der Vereine (1/2)

Verein	Erste Investition Benennung/Kurzbeschreibung der Investition	Geschätzte Gesamtsumme der Investition in Euro	Geplantes Jahr der Investition	Investition beantragt?
Akademische Fliegergruppe Freiburg e.V.	Elektrosegelflugzeug	150.000.-	2025	nein
Beachverein Freiburg e.V.	2 Beachfelder	20.000.-	2022	
Breisgauer Verein für Fallschirmsport e.V.	Umgaz Verein nach Villingen-Schwenningen	350.000.-	2022	nein
Breisgauverein für Motorflug e.V.	Heizungsraum	10.000.-	2023	nein
BSV-Freiburg e.V.	Lärmschutz	30.000.-	2023	nein
Deutscher Alpenverein Sektion Freiburg-Breisgau e.V.	Neubau Sektionshaus und Kletterzentrum	11.000.000.-	2024	nein
DLRG Ortsgruppe Freiburg e.V.	Ersatzbeschaffung Mannschafts-Transportwagen	10.000.-	2024	nein
Eisenbahner-Sportverein Freiburg e.V.	Dachsanierung ggf. Solaranlage	100.000.-	2024	nein
FC Freiburg-St. Georgen 1921 e.V.	Soccer-Court	70.000.-	2022	nein
Freiburger Alpenschule e.V.	Klettergriffe und Volumen	3.000.-	2023	nein
Freiburger Faltboot-Fahrer e.V.	Ausbau Vereinsheim	2.000.-	2022	nein
Freiburger Golfclub e.V.	Photovoltaikanlage	90.000.-	2022	ja
Freiburger Tennis-Club e.V.	Automatische Bewässerung der Plätze 7-9	40.000.-	2023	nein
Freiburger Turnerschaft von 1844 e.V.	Zukunftskonzept	18.200.000.	2023	ja
Heads Up Freiburg e.V.	Disc Golf Körbe und Abwürfe	5.000.-	2023	nein
Leichtathletik Club Freiburg e.V.	Geräte	2.500.-	2022	nein
Mountainbike Freiburg e.V.	Streckenunterhalt	30.000.-	2022	
Polizeisportverein Freiburg 1895 e.V.	Umbau Tennisplatz zu Kunstrasen	500.000.-	2022	nein
Reit- und Fahrverein Freiburg e.V.	Pferd	10.000.-	2022	nein
Ring der Körperbehinderten e.V.	Sportrollstühle	5.000.-	2022	nein
RSC Breisgau Beests e.V.	Bau eigene Rollsporthalle	1.500.000.-	2023	ja
SC Freiburg-Tiengen e.V.	Beregnungsbrunnen mit Zisterne	60.000.-	2022	ja
Schützengesellschaft Freiburg e.V. 1293	Sanierung Standanlage Pistole	100.000.-	2025	nein
Schwimm-Sport-Verein Freiburg e.V.		1.560.000.-		
Segelverein Schluchsee e.V.	Sanierung Vereinsheim	100.000.-	2025	nein
Sport vor Ort Rieselfeld e.V.	Modernisierung Flutlichtanlage	27.973.-	2022	ja
Sport-Club Freiburg e.V.	Stadioninfrastruktur Mösle	300.000	2022	ja

Anlage 4: Erste Investitionen der Vereine (2/2)

Verein	Erste Investition Benennung/Kurzbeschreibung der Investition	Geschätzte Summe der Investition/€	Geplantes Jahr der Investition	Investition beantragt?
Sportverein Opfingen 1948 e.V.	Ersatz des Hartplatzes durch einen Kunstrasenplatz	250.000.-	2024	ja
SV Munzingen 1926 e.V.	LED-Flutlicht	8.000.-	2022	nein
SV Blau-Weiß Waltershofen 1922 e.V.	Trainingsfläche Fußball	10.000.-	2022	nein
SV Hochdorf 1920 e.V.	Bau einer 2. Solaranlage	30.000.-	2023	nein
SV Kappel 1953 e.V.	Erneuerung Flutlicht Kunstrasen	30.000.-	2022	ja
SV Solvay Freiburg e.V.	neuer Sportplatz	5.000.000.-	2022	nein
TC Dietenbachpark Freiburg e.V.	Sanitäranlage	50.000.-	2024	ja
Tennis-Club Staudinger Gesamtschule e.V.	Vereinsheim	50.000.-	2023	nein
TSG Waltershofen e.V.	Turnmatte	1.200.-	2022	nein
TSV Alemannia Freiburg-Zähringen 1900 e.V.	Neubau Beachhandballfeld	30.000.-	2022	nein
Turnverein Freiburg-Herdern 1826 e.V.	Sportgeräteanschaffung	10.000.-	2024	nein

Anlage 5: Freiburg Maßnahmen

Liste der 40 Vereine mit Bedarf an Sportstätten und -räumen (Stand 03.11.2023)

Verein
Akademische Fliegergruppe Freiburg e.V.
Beachverein Freiburg e.V.
Black Forest Monkeys e.V.
Capoeira Angola Floresta Negra e.V.
Deutscher Alpenverein Sektion Freiburg-Breisgau e.V.
DLRG Ortsgruppe Freiburg e.V.
Eisenbahner Sportverein Freiburg e.V.
Eishockeyfreunde Freiburg e.V.
Eissportgemeinschaft Freiburg e.V.
FC Freiburg-St. Georgen 1921 e.V.
Freiburger Fußball-Club 1897 e.V.
Freiburger Rugby-Club e.V.
Freiburger Tennis-Club e.V.
Freiburger Turnerschaft von 1844 e.V.
Heads Up Freiburg e.V.
HSG Freiburg e.V.
Leichtathletik Club Freiburg e.V.
Mountainbike Freiburg e.V.
Polizeisportverein Freiburg 1895 e.V.
PTSV Jahn Freiburg e.V. 1923
Queerfeldein Freiburg e.V.
RSC Breisgau Beasts e.V.
SC Freiburg-Tiengen e.V.
Sport vor Ort Rieselfeld e.V.
Sport-Club Freiburg e.V.
Sportverein Ebnet e.V.
Sportverein Opfingen 1948 e.V.
Sportverein Munzingen 1926 e.V.
Squash-Club Freiburg e.V.
SV Hochdorf 1920 e.V.
SV Kappel 1953 e.V.
SV Solvay Freiburg e.V.
Tri-Team Freiburg 1996 e.V.
TSG Waltershofen e.V.
TSV Alemannia Freiburg-Zähringen 1900 e.V.
Turnverein Freiburg-Herdern 1826 e.V.
Turnverein Freiburg-Tiengen von 1928 e.V.
Turnverein Munzingen e.V. 1925
Universitäts-Sportclub Freiburg im Breisgau e.V. (USC Freiburg)

Bildquellen

Foto-Abbildungen

Archiv Stadt Freiburg
Abbildungen 2, 5, 6

Fotograf: Patrick Seeger
Abbildungen 1, 3, 7, 12-14, 19,
21-23, 25, 26, 34, 39, 44, 45, 50-55

Fotograf: Christoph Eberle
Abbildungen 36, 38, 46, 48, 49

Fotograf: Henning Stark
Abbildung 29

Fotograf: Stefan Förster
Abbildung 24

Fotograf: Robin Kähler
Abbildungen 17, 18, 28, 40, 41, 56, 59, 60,
61, 63-65, 67, 68, 70, 72-78, 81

Freiburg Archiv Gis
Abbildungen 66, 69

Fotograf: R. Zaubitzer
Abbildung 62

FT 1844 Freiburg e.V.
Abbildungen 11, 30-33, 35, 42, 47, 82

Reitclub Freiburg-Tuniberg e.V.
Abbildung 15 + 57

SC Freiburg Blau-Weiß Wiehre e.V.
Frauenabteilung Fußball,
Abbildungen 16 + 58

Deutscher Alpenverein
Sektion Freiburg-Breisgau e.V.
Abbildung 71

<https://www.baden-tv-sued.com/mediathek/video/was-wird-aus-der-gaertnerei-huegin/>
Abbildung 79

TSV Alemannia Freiburg-Zähringen 1900 e.V.
Frauenabteilung Fußball, Abbildung 80

<https://www.schwarzwald-tourismus.info/touren/vom-rad-ins-bad-mit-dem-e-bike-dfb20ei165>
Abbildung 8 (Inhalt), 20

swr.de
SC Freiburg 1897 (Fußball)
Abteilung Frauen
Abbildung 9 (Inhalt), 27

Adobe Stock (Abo)
Abbildungen 10 (Inhalt), 37, 43

mein Freiburg Marathon
www.marathon-photos.com
Abbildung 4

Grafik-Abbildungen

Alle Grafik Abbildungen 1-17 sind vom
Fachbüro für
Integrierte Sportentwicklungsplanung
Prof. Dr. Robin Kähler

Impressum

Team *(in alphabetischer Reihenfolge)*

Prof. Dr. Robin Kähler
Fachbüro für
Integrierte Sportentwicklungsplanung
Projektleitung
Sportentwicklungsplaner

Iris an der Heiden
IGES Institut GmbH, Berlin, www.iges.com
(Durchführung der Befragungen)

Birgit Kessler
Schulleiterin bilinguales Gymnasium a.D.,
Pädagogische Beratung, Schulraumplanerin
(Kapitel Schulsport und Maßnahmen,
Redaktion)

Lukas Oettle
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
(Befragungen, Datenanalysen)

Ulla Becker
Dipl. Designer (Layout)

